



SHADOWRUN[®]

DATAPULS: MÜNCHEN



IMPRESSUM

Texte: Torben Föhrder, Christian Götter, Daniel Jennewein,
Sascha Morlok, Martin Schmidt, Niklas Stratmann

Redaktion: Niklas Stratmann

Chefredaktion Shadowrun: Jason M. Hardy

Deutsche Chefredaktion: Tobias Hamelmann

Illustrationen: Andreas „AAS“ Schroth

Karten: Jan Helke

Lektorat: Tobias Hamelmann, Benjamin Plaga

Layout: Tobias Hamelmann

Pegasus Spiele GmbH, Am Straßbach 3, 61169 Friedberg,
unter Lizenz von Catalyst Game Labs und Topps Company,
Inc. © 2020 Topps Company, Inc. Alle Rechte vorbehalten.
Shadowrun und Topps sind Handelsmarken und/oder eingetragene
Marken von Topps Company, Inc. in den USA, in
Deutschland und/oder anderen Staaten. Catalyst Game Labs
ist eine Handelsmarke von InMediaRes Productions, LLC.

Besuchen Sie uns im Internet:

www.shadowrun6.de

www.pegasus.de

www.pegasusdigital.de



Pegasus Press





MÜNCHEN

HABEDIEHRE!

GEPOSTET VON: A-HÖRNCHEN

Ihr seid also Münchner und habt den Weg in die Schatten gefunden? Oder ihr seid bereits in den Schatten und habt den Weg nach München gefunden? Wie auch immer – herzlich willkommen in der schönsten Stadt der Welt! Die hiesigen Schatten haben ihre Besonderheiten, die ihr im Interesse eurer Gesundheit kennen solltet.

OIDE GSCHICHT'N: HISTORISCHER ABRISS

Die Stadt München und ihre Bewohner haben im 21. Jahrhundert einiges erlebt, sie haben sich dabei gewaltig verändert – und trotzdem versucht, die eigene Seele zu bewahren. Zumindest da, wo sich das gut verkaufen lässt.

Zu Jahrhundertbeginn wurde der Norden Deutschlands von Umweltkatastrophen erschüttert, die viele Flüchtlinge in den Süden trieben. Als sich nach den Kernschmelzen in Cattenom 2008 einmal mehr besitzlose Massen aufmachten, platzte den eigentlich gastfreundlichen Münchnern die Hutschnur. Bayern und Baden-Württemberg machten die Grenzen dicht

und drohten mit der Sezession. Die Antwort war ein Putsch der Bundeswehr unter General Horst Stöckter, der die Regierungsgeschäfte übernahm und das Land zusammenhielt, nachdem außer der Landespolizei in München so gut wie niemand Widerstand geleistet hatte.

Es wurde also noch ein wenig enger in München – zumal nach dem Erwachen Geister, Spukerscheinungen und ein überfließender toxischer Astralraum die Menschen aus Dachau und Umgebung zum Umzug in andere Teile Münchens trieben. Auch die Goblinisierung verbesserte die Situation nicht. Von den sozialen Spannungen konnten auch die Münchner Erfolge – BMW etablierte sich als einer der Großen Sieben

MÜNCHEN

Einwohner: 3.880.982 (Zensus 2080)

Menschen: 76 %

Orks: 12 %

Zwerge: 5 %

Elfen: 4 %

Trolle: 2 %

Andere: 1 %

Personen mit Konzernzugehörigkeit: 46 %

Megakons, und 2024 wurde die Stadt Austragungsort der Olympischen Sommerspiele – nicht wirklich ablenken. Als ab 2031 auch noch Eurokriegsflüchtlinge dazukamen, begann es in der Stadt zu brodeln. Schon 2032 wurden eine Meldepflicht für Metas eingeführt, und Norms und Metas unter den Flüchtlingen wurden getrennt untergebracht – Letztere vor allem auf dem alten Olympiagelände, Norms in Neuperlach.

Sechs Jahre später spalteten sich Bayern, Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz dann tatsächlich von der Bundesrepublik ab und gründeten die Union der Länder Mitteleuropas, kurz ULM. Nach rund 500 Jahren wurde Bayern erstmals nicht mehr von München aus regiert, denn Ulm und Neu-Ulm wurden neue Hauptstadt des metafeindlichen Staatenbunds.

Die folgenden Jahre waren von Rassenkonflikten geprägt. Auf die Nacht des Zorns 2039 folgten tagelange Unruhen, die die Polizei überforderten. Das Olympiastadion brannte ab, und es starben 328 Personen – mehrheitlich aufseiten des rassistischen Mobs. Es waren die Schwarzen Sheriffs, die schließlich die Lage unter Kontrolle brachten, womit sie sich den Polizeikontrakt für die Stadt erkämpften. In den Folgejahren versuchte die Regierung unter Alfons Hungarten, Metas mit zunehmendem Druck von oben loszuwerden, mit Sammellagern und Aufforderungen zur Auswanderung. Ein Eugenik-Gesetz wurde zwar zurückgenommen, nachdem seine Ankündigung zu Aufständen und dem Beginn der Trollkriege geführt hatte, und Metas erhielten sogar volle Bürgerrechte, aber ein Bombenanschlag der Nationalen Aktion auf die Flüchtlinge auf dem Olympiagelände 2043 machte klar, dass die Konflikte keineswegs vorüber waren. Sie traten allerdings vorerst in den Hintergrund, nachdem drei Große Drachen im Formationsflug ihre Ansichten zum Thema verdeutlicht hatten und die ULM kollabiert war, in die Enge gedrängt durch die erfolglosen Trollkriege und internationale Boykotte der Wirtschaft als Reaktion auf den Versuch der Regierung, die Exterritorialität der Kons abzuschaffen.

Ab 2045 war München, genauer gesagt, Freising, wieder Regierungssitz des verkleinerten Freistaats Bayern – Franken und Schwaben waren in der neu gegründeten ADL ihrer eigenen Wege gegangen. Die Stadt, die angesichts zunehmender Landflucht wieder wuchs, setzte nun gezielt auf Konzernfreundlichkeit und boomte für eine Weile. Kurz nach der 900-Jahr-Feier 2058 begann Renraku sogar den Bau einer Arkologie auf dem Gelände des ehemaligen Tierparks Hellabrunn. Zwei Jahre später, als die Stadt das 250-jährige Jubiläum des Oktoberfests feierte, verlegte der Kon seinen ADL- und Europasitz hierher. Seitdem dominieren die beiden schwarzen, 460 Meter hohen Türme die Skyline der Stadt und der Konzern ihren Alltag: Renraku sicherte sich 2064 die Anteilsmehrheit an den Schwarzen Sheriffs und übernahm weitgehend den Münchner Nahverkehr.

In den 2060ern kehrten die Rassenkonflikte mit voller Härte zurück, nachdem SURGE neue Mutationen hervorgerufen hatte. Es kam zu Hetzjagden, einem Angriff auf das Haderner Uniklinikum und zwei Anschlägen der Nationalen Aktion: einem Bombenanschlag auf das Amt für Metamenschenfragen und einem Biowaffenangriff mit einem VITAS-1-Strang auf das Olympische Dorf, der bald die ganze

DATA PULS - NEWS

MÜNCHEN AUCH DIESES JAHR "STADT MIT DER HÖCHSTEN LEBENSQUALITÄT"

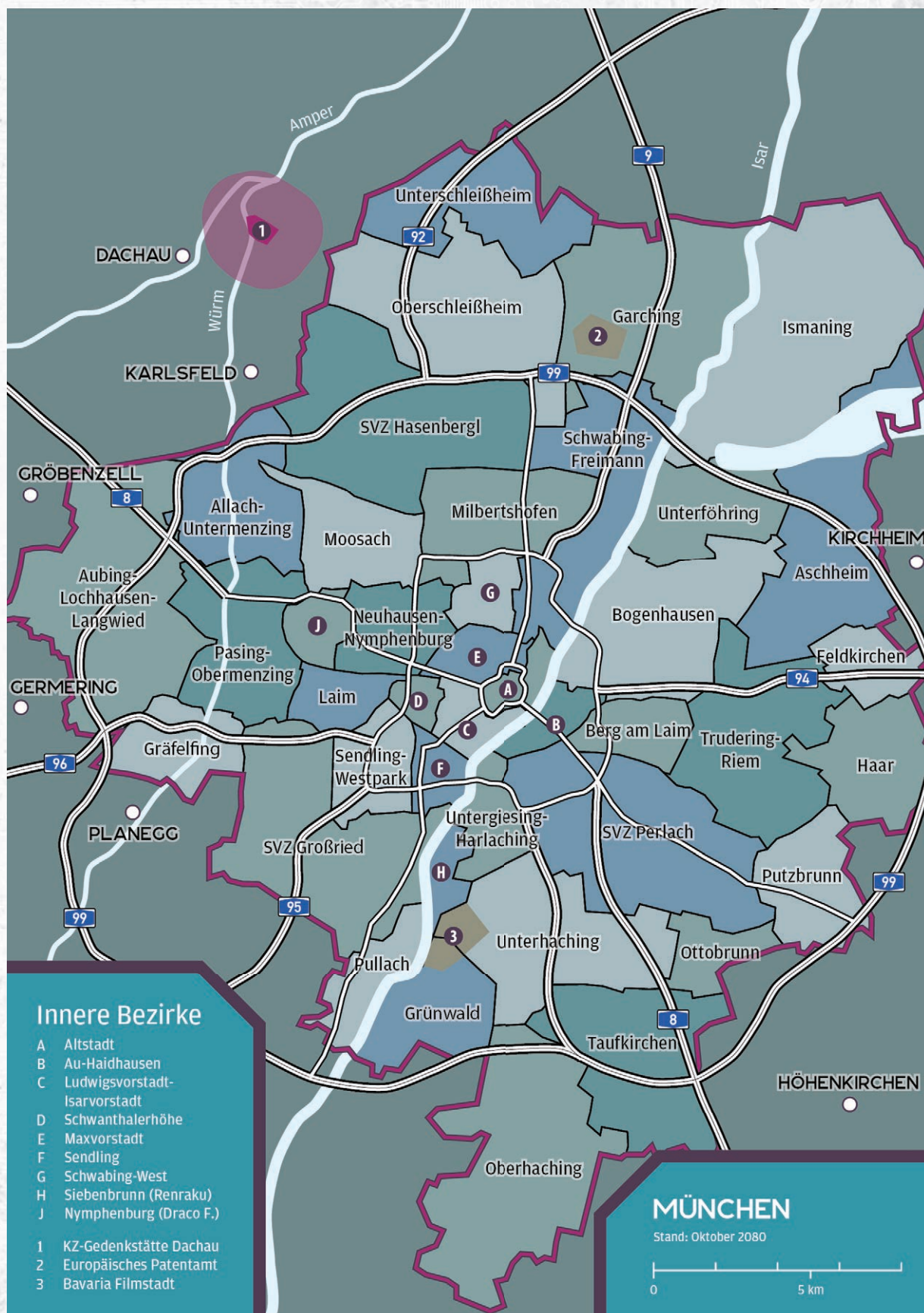
Auch dieses Jahr wohnen die Münchner in der schönsten Stadt der ADL. Zu diesem Ergebnis kam die unabhängige Experten-Jury, die im Auftrag der Lifestyle-Marke LEBEN!, eines Tochterunternehmens der Dallmayr-Gruppe, die Lebensbedingungen in zehn deutschen Sprawls verglichen hat. Als „besonders herausragend“ bewertete die Jury dieses Jahr die hohe Zahl an Grünanlagen, die geringe Umweltbelastung, das kulturelle Angebot und vor allem die niedrige Kriminalitätsrate.

Stadt erfasste und in Unruhen stürzte. Während die offiziellen Sicherheitskräfte vollauf beschäftigt waren, rückten Renraku-Truppen illegal aus, riegelten den Olympiapark ab und brannten 8.000 Flüchtlinge und Helfer nieder. Danach konnte das Virus eingedämmt werden – und der Japanokon sein Image mithilfe einer PR-Offensive retten. Außerdem lenkte der Crash von 2064 sowieso von allen anderen Problemen ab: Viele mittelständische Unternehmen gingen pleite, die Renraku-Arkologie wurde für einige Tage abgeriegelt, und wieder kam es zu Unruhen. Diesmal brauchten die Schwarzen Sheriffs die Hilfe von Soldaten der Bundeswehr-Uni, um sie niederzuschlagen.

Die wohlhabenden Teile der Stadt profitierten in den folgenden Jahren davon, dass die neue WiFi-Matrix schnell installiert wurde, aber ärmere Stadtteile gerieten in den Strudel des sozialen Niedergangs. Das verschlimmerte sich noch, als es 2069 zu Massenentlassungen bei Renraku und BMW kam. Als dann auch noch bekannt wurde, dass im Uniklinikum Großhadern Sterilisationen an Metamenschen durchgeführt worden waren, kam es wieder einmal zu Ausschreitungen – und am Ende gab der Stadtrat Großbried, Hasenbergel und Perlach auf und verwandelte sie in „Sonderverwaltungszonen“: ummauerte und durch die Schwarzen Sheriffs abgeschirmte Armengebiete, in die die Ordnungsmacht nur in größter Not vorrückt.

Aus Sicht der Obrigkeiten dürfte das ein ziemlich erfolgreiches Manöver gewesen sein, denn die 2070er waren in München weitgehend ruhig – zumindest was soziale und Rassenkonflikte angeht. Ansonsten war München im letzten Jahrzehnt das, was es immer auch war: die Hochburg der Schickeria. Stars und Sternchen jagen von einer Party zur nächsten und halten mit ihren Eskapaden die Massen in Atem – oder auch mit ihrem Schicksal, wie bei den Schickeria-Morden von 2075 und 2076 oder dem Terroranschlag auf das Bavaria-Zelt beim Oktoberfest 2070.

Hinter der nächsten Ecke lauern allerdings schon weitere Probleme: In Laim, das von der Bavaria in eine Stadtkrieg-Arena verwandelt wurde, bewaffnen sich Gruppen verschanzter Einwohner seit Jahren, und Renraku ist in einen Kalten Krieg mit dem Drachen Nebelherr um das Schicksal der Schwarzen Sheriffs geraten. Die 2080er werden also sicherlich vieles, aber nicht langweilig – und dürften für unser eins einiges an Arbeit mit sich bringen.



GEH WEIDA! TRANSPORT IN UND UM MÜNCHEN

GEPOSTET VON: M-SIDER

Im Großen und Ganzen gibt es drei Möglichkeiten, um nach München zu reisen: Flugzeug, Auto

und Zug. Mit dem Flieger landet ihr am Franz-Josef-Strauß-Flughafen nahe dem hochgradig gesicherten Regierungssitz Freising, von wo es mit dem Transrapid noch zehn Minuten bis in die Stadt dauert.

Die meisten nutzen für den Weg nach München das Auto. Die Stadt kann über zahllose Straßen erreicht werden, die nicht gesondert überwacht sind. Dazu

MÜNCHENS TOP 5 ... LUXUSHOTELS

BAYRISCHER HOF (PROMENADEPLATZ, ALTSTADT)

Die beste Adresse vor Ort und das Wohnzimmer der Reichen und Mächtigen in München. Hier treffen sich Manager und Politiker zu offiziellen Konferenzen oder zum informellen Austausch, während ihre Lover und Konkubinen im hauseigenen Spa entspannen oder in den nahe gelegenen Einkaufsstraßen shoppen. Über die Jahre wurden hier etliche Deals von internationaler Bedeutung ausgehandelt. Der Bayrische Hof gilt als neutraler Ort und ist seit fast 200 Jahren familiengeführt.

4 JAHRESZEITEN (MAXIMILIANSTRASSE, ALTSTADT)

Genauso teuer wie der Bayrische Hof, ohne dessen Niveau zu erreichen. Das Hotel der Wahl für sehr reiche, aber schlecht informierte Besucher des bayrischen Sprawls.

MÜNCHEN HOSUTO (NEUTURMSTRASSE, ALTSTADT)

Das Hosuto (ehemals das Mandarin Oriental) wartet mit fantastischem Service und exquisiter, authentischer japanischer Küche auf. Dieser Umstand lockt viele Gäste aus dem Kaiserreich hierher, zumal auch das Hofbräuhaus gleich um die Ecke steht. So ziemlich alles, was die Japanokons betrifft,

aber nicht unter dem Dach der Renraku-Arkologie stattfinden soll (oder darf), findet im Hosuto statt.

ANNA EXCELSIOR HOTEL (SCHÜTZENSTRASSE/BAYERSTRASSE, STACHUS)

Diskretes Luxushotel in unmittelbarer Nähe zum Hauptbahnhof. Geheimtipp für Gesprächstermine und Aufenthalte in der Stadt, die offiziell niemals stattgefunden haben. Die Gebäudesicherheit ist auf dem allerneuesten Stand, und die renommierte Cocktailbar im Erdgeschoss ist ein angenehm entspannter Gegenpol zu den sonst so schrillen und aufgeregten Szenelocations der Stadt.

TWO TOWERS (MITTLERER RING, MILBERTSHOFEN)

Die Zwillingstürme dieses Hotels stehen verkehrsgünstig am Mittleren Ring, was es zu einer beliebten Adresse für gehobene Geschäftsreisende macht. Die Zimmer, der Service und das Essen sind top und das Hotel selbst groß genug, um den Gästen Privatsphäre und Anonymität zu bieten. Das Two Towers wird von Escort-Damen frequentiert, die den Geschäftsreisenden ihr „Heimweh“ nehmen. Von den oberen Stockwerken hat man eine tolle Aussicht (und freies Schussfeld) auf die Dächer von Schwabing und BMW-Milbertshofen.

kommen noch einige Autobahnen, die alle über die A99 verbunden sind, den Autobahnring. Je nachdem, wann ihr anreist, braucht ihr viel Geduld, um von diesem äußersten der drei Ringe, die das Münchner Zentrum umschließen, weiter nach innen zu gelangen: Staus gehören zur Tagesordnung. Das gilt insbesondere, wenn ihr den Mittleren Ring erreicht, der den Innenstadtbereich umgibt. Innerhalb des Inneren Rings um die Altstadt könnt ihr das Auto dann völlig vergessen – dieser Bereich ist weitgehend Fußgängern und Radfahrern vorbehalten.

Direkt vor den Toren der Altstadt, namentlich dem Karlstor, landet ihr, wenn ihr mit dem Zug anreist.

- ♦ „Karlstor“ oder „Karlsplatz“ werdet ihr selten hören. Im Volksmund ist das der „Stachus“.
- ♦ Redahozen

Der Hauptbahnhof verbindet München über zahlreiche Fernzüge, einschließlich des Transrapids, mit allen wichtigen Städten der ADL und ihrer europäischen Nachbarn. Regionalzüge und S-Bahnen bringen Pendler in die Stadt und Wochenendausflügler ins Umland.

Damit wären wir dann auch schon bei den Transportmitteln der Innenstadt: Mit den „Öffis“ seid ihr bestens bedient. Die von semi-autonomen Knowbots gesteuerten U-Bahnen sind beeindruckend pünktlich – grantelnde Stationssprecher, die alle verbal abwatschen, die den Verkehrsfluss stören, sind wohl die einzigen verbliebenen Metamenschen im System –, das Tramnetz bietet eine etwas langsamere, oberirdische Alternative im gesamten Innenstadtbereich, und Busse verkehren rund um die Uhr in der ganzen Stadt (außerhalb der Sonderverwaltungszonen).

Ein weiterer Weg in die Stadt wäre theoretisch die Isar – aber wenn ihr mit einem Schlauchboot

den Fluss runterpaddelt, steht ihr am Ende wahrscheinlich am Ufer und wartet auf den Bus – oder seid sogar an einem der Wehre baden gegangen. Am besten nutzt ihr die Isar nur im Sommer, zum Schwimmen.

- ♦ Sag das nicht. Noch immer ertrinken jährlich Dutzende Leute in der Isar, sogar Trolle.
- ♦ A-Hörnchen

ORIENTIERUNG

GEPOSTET VON: A-HÖRNCHEN

Wie bereits erwähnt: Es ist am sinnvollsten, sich in München anhand der Ringstraßen zu orientieren:

Der **Altstadtring** oder **Innere Ring** umfasst das verkehrsberuhigte Zentrum.

Der **Mittlere Ring**, die Münchner „Stadtautobahn“, verläuft fast durchgehend sechsspurig. Böse Stimmen sagen, er habe drei Standstreifen pro Fahrrichtung. Tatsächlich ist der Verkehr gerade in den Stoßzeiten überaus zäh.

Der **Äußere Ring** ist eine Abfolge von Umgehungsautobahnen um das Stadtgebiet herum – längst wuchert München ringsum aus dieser Begrenzung hinaus.

DIE ALTSTADT

Das Zentrum der Stadt ist der **Marienplatz**. Hier steht das prächtige **Neue Rathaus** der Stadtregierung, hier feiert der FC Bayern traditionell seine alljährliche Meisterfeier. Hier finden Bürger spontan zusammen, wenn wieder mal etwas Schreckliches in der Welt passiert ist, und halten im Schein ihrer Kerzen Mahnwachen ab.

DATAPULS - NEWS

TÄTERBESCHREIBUNG NACH
UNI-ATTACK: "GROSSER,
SCHWARZER WOLPERTINGER"

Scurrile Ergebnisse erzielte die Befragung der Studenten, die Zeugen des blutigen Angriffs auf eine Studentin am vergangenen Freitag wurden (der Isarkurier berichtete): So sei der Angreifer ein „Transformierter“ oder ein „großes, aufrecht gehendes Tier von schwarzer Farbe“ gewesen. Der pferdeähnliche Kopf habe Hörner oder ein Geweih aufgewiesen. Ein Befragter fühlte sich wegen der unterschiedlichen Tiermerkmale an einen Wolpertinger erinnert. Eine weitere Zeugin berichtete, der Angreifer sei „urplötzlich“ auf der Studentenfeier auf dem Gelände der Ludwig-Maximilians-Universität aufgetaucht und habe die Studentin „unvermittelt mit langen, krallenartigen Händen und einem Flammenatem“ angegriffen.

Als Opfer des Angriffs wurde eine tschechische Staatsbürgerin namens Anna Nowotny benannt. Sie habe sich trotz ihrer schweren Verletzungen aus eigener Kraft vom Tatort entfernt und gilt seitdem als verschwunden.

Ein Sprecher der Sheriffs teilte mit, man ermittle in alle Richtungen. So sei auch zu klären, ob bewusstseinsverändernde Substanzen im Spiel waren.

Vom Marienplatz aus starten kulturbegiertere Touristen zu ihren Stadtrundgängen und weniger kulturbegiertere Touristen zu ihren Shoppingtouren. Dazwischen bewegen sich die Münchner, zu gleichen Teilen stolz darauf, dass „ihre“ Stadt so viele Besucher anzieht, und unglücklich darüber, dass ihr eigener Besuch in der Innenstadt mal wieder zu so einem mühsamen Gedränge wird.

Die Altstadt steht ganz im Zeichen von Kommerz und Repräsentation: Der Einzelhandel, Cafés und Clubs, Restaurants und Hotels prägen das Straßenbild. Dazwischen – meist öffentlich zugänglich – die

großen Kirchen, die Oper sowie die Sitze städtischer und einiger Landesbehörden. Das **Hauptquartier der Schwarzen Sheriffs** in der Löwengrube ist hier ebenso zu finden wie der große Gebäudekomplex des einflussreichen **römisch-katholischen Erzbistums München und Freising**. In direkter Nachbarschaft, am **Promenadeplatz**, stehen sich der **Frankfurter Bankenverein (FBV)** und die Bankentöchter **Saecker-Krupps** bedrohlich gegenüber. Der exklusive **Bayrische Hof** steht daneben, als ginge ihn diese Rivalität nichts an.

Ein altes Gesetz besagt, dass kein Gebäude innerhalb des Mittleren Rings die Türme der **Frauenkirche** überragen darf. Das Straßenbild prägen fünf- bis siebenstöckige Fassaden der Gründerzeit, daneben Bausünden aktuelleren Datums. Meist sind die Gebäude im Inneren vollständig entkernt und werden regelmäßig für den aktuellen Verwendungszweck umgebaut.

- In den beengten Platzverhältnissen der Innenstadt kommen nur selten Baudrohnen zum Einsatz, sondern überwiegend (meta-)menschliche Arbeiter. Gute Tarnung für Runnerteams, die mit schwerem Gerät in der Altstadt operieren wollen.
- Brandkind

ZWISCHEN ALTSTADTRING
UND MITTLEREM RING

Ringförmig legen sich die Stadtteile Maxvorstadt, Schwabing, das Lehel, Haidhausen, die Isarvorstadt, die Ludwigsvorstadt, die Schwanthalerhöhe und Neuhausen um den Stadtkern.

Das Straßenbild dieser Stadtteile entspricht im Großen und Ganzen dem des Stadtzentrums – mit dem Unterschied, dass auf den Straßen nicht nur Fußgänger unterwegs sind. Die Straßenzüge werden immer wieder durch Parkanlagen aufgelockert, was München zu einer einigermaßen grünen Stadt macht. Der bekannteste und größte Park, der **Eng-**

MÜNCHENS TOP 5 ... SHOPPINGMEILEN IM ZENTRUM

NEUHAUSER STRASSE

Die Fußgängerzone Münchens erstreckt sich auf drei Ebenen (einer überirdischen, zwei unterirdischen) zwischen Marienplatz und Stachus. Hier bringen die Flagship-Stores aller nennenswerten Bekleidungsmarken ihr Zeug unter die kaufwütigen Massen. Die großen Modeketten wissen: In der Neuhauser Straße bekommt man selbst das verkauft, was überall sonst in der ADL als Ladenhüter gilt.

THEATINERSTRASSE

Vom Marienplatz weg nach Norden, in Richtung Odeonsplatz, verläuft die Theatinerstraße. Hier gilt Klasse statt Masse, und exklusive Boutiquen bieten die stilvollsten Schöpfungen internationaler Modedesigner an.

MAXIMILIANSTRASSE

Darf es noch etwas schriller, glänzender und protziger sein? Wer in den Boutiquen auf der Einkaufsstraße nordöstlich des Marienplatzes einkauft, dem ist Zurückhaltung fremd. Man

trägt hier gerne Gold und Pelz und seinen (Neu-)Reichtum zur Schau. Selbst – oder gerade –, wenn er nur vorgetäuscht ist.

FÜNF HÖFE

Zwischen Theatinerstraße und dem Hotel Bayrischer Hof liegt ein Gebäudekomplex, der sich um insgesamt fünf Innenhöfe gruppiert. Schicke Bars und Restaurants, vor allem aber Kunstgalerien und exklusive Boutiquen sind hier zu finden.

SCHRANNENHALLE

Da der Viktualienmarkt seit etlichen Jahren fest in der Hand der Touristen ist, weichen die Einheimischen auf „die Schranne“ aus, wenn sie nach hochwertigen Lebensmitteln suchen. Der Besuch beim Lieblings-Fischhändler oder beim Geflügelspezialisten des Vertrauens ist für die Münchner Oberschicht ein beliebter Zeitvertreib; Kunde und Händler kennen sich häufig persönlich. Nirgendwo lässt sich so viel über die Marotten der Schönen und Reichen erfahren wie beim Kauf von Spreewälder Wildsalami oder bei der Verkostung elfischen Oberrheinweins.



liche Garten, ist gleichzeitig der größte Stadtpark der Welt. Wie ein Keil dringt er von Norden her in das Stadtgebiet ein, die Keilspitze berührt den Altstadttring. Hier sind zu allen Tages- und Nachtzeiten Ausdauerläufer oder Spaziergänger unterwegs, hier treffen sich Sportler aller denkbaren Disziplinen – von den Surfern an der *Stehenden Welle* über Kampfsportler bis hin zu Akrobaten – zum Training, das gleichzeitig zum Schaulaufen wird. Im Sommer liegen die berühmt-berüchtigten „Nackerten“ am Eisbach, und Studenten der nahen Uni gönnen sich zwischen den Vorlesungen ein (Sonnen-)Bad oder dösen im Schatten.

- ◊ Der Englische Garten ist weit mehr als nur ein Stadtpark, er ist ein integraler Teil der Münchner Seele. München ist undenkbar ohne den Englischen Garten.
- ◊ Redahozen

Auch die *Isar*, die den Altstadttring im Osten berührt, ist an beiden Ufern begrünt und lädt zu ausgedehnten Spaziergängen oder Radtouren ein. Die *Isarauen* verschmelzen im Norden mit den Ausläufern des Englischen Gartens.

Die Stadtviertel zwischen Altstadt- und Mittlerem Ring sind beliebte Wohnviertel der urbanen Elite des Sprawls.

- ◊ Wer innerhalb des Mittleren Rings wohnt, ist *reich*. Entweder können sich die Bewohner mit ihrem Gehalt die horrenden Mieten leisten, oder sie wohnen als alteingesessene Münchner in Eigentum (und könnten, wenn sie ihre Wohnung verkaufen, mit dem Verkaufserlös irgendwo außerhalb der Stadt eine Riesenvilla erwerben).
- ◊ XTC

DIE VORSTÄDTE (ZWISCHEN MITTLEREM UND ÄUSSEREM RING)

Die Bevölkerungsexplosion in München mag an den inneren Stadtvierteln vorbeigegangen sein, doch außerhalb des Mittleren Rings haben sich im Stadtbild gravierende Veränderungen ergeben. Befreit von den rigiden Baubestimmungen, die für die inneren Stadtgebiete gelten, siedelten sich rings um den Mittleren Ring die Glaspaläste der Banken, Versicherungen und Dienstleister an. Weiter außerhalb ragen auch vielgeschossige Wohnanlagen in den Himmel, die Dächer gekrönt von Werbeschildern für Bier, teure Autos oder andere lokale Produkte. Im Schatten dieser Gebäuderiesen stehen – noch! – kleinere Mehrfamilienhäuser und Reihenhausezeilen, deren Wohnwert durch ihre neuen, gigantischen Nachbarn arg gelitten hat. Nach und nach weichen auch sie dem nächsten Bauprojekt, das viel neuen, billigen Wohnraum schaffen möchte und dabei selbst grundlegende städtebauliche Prinzipien missachtet.

- ◊ Hauseigentümer, die nicht verkaufen wollen – und davon gibt es unter den sturen Alt-Münchnern etliche –, werden massiv unter Druck gesetzt. Teilweise werden sogar Runner eingeschaltet. Das sind die Aufträge, über die man später nicht gerne spricht.
- ◊ Brandkind

Die Vorstädte zwischen Mittlerem und Äußerem Ring sind Heimat der Arkologien und ExTer-Gebiete Münchens. Hier wohnen die abstiegsbedrohte Mittel-

MÜNCHENS TOP 5 ... URBANE WOHNADRESSEN

Geschmäcker sind bekanntlich verschieden, und nicht jeder Münchner mit dem nötigen Kleingeld in der Tasche möchte sich mit Haus, Gartengrundstück und den daraus erwachsenden Verpflichtungen belasten. Solche Personen beziehen lieber eine Wohnung direkt in der Stadt.

ALT-SCHWABING

Zwischen Englischem Garten und Leopoldstraße befinden sich die begehrtesten Wohnlagen des ohnehin schon sehr beliebten Stadtteils Schwabing. Grünanlagen und Universität sind fußläufig erreichbar, was Alt-Schwabing besonders für Studenten aus betuchtem Hause attraktiv macht.

LEHEL

Dieses Wohnviertel gehört zum Verwaltungsbezirk Altstadt-Lehel, befindet sich aber bereits außerhalb des Altstadtrings. Es liegt in unmittelbarer Nähe zum Englischen Garten und zur Isar, trotzdem verirren sich nur wenige Touristen in seine verkehrsberuhigten Straßen. Eine Oase der Ruhe inmitten der Stadt.

GLOCKENBACHVIERTEL

Ein Künstlerviertel: Aufstrebende Maler, Bildhauer, Kunsthandwerker, Schriftsteller, Fokushersteller und Matrixkünstler haben hier ihre Ateliers eingerichtet. Und diejenigen, die sich im kreativen Glanz des Viertels sonnen wollen, sich als

Bohemiens gefallen und das nötige Kleingeld in der Tasche haben, sind ihnen gefolgt.

- ♦ Etliche der „Künstler“ des Viertels sind in Wirklichkeit Scharlatane, die ihre Gönner und Bewunderer finanziell aussaugen. Sie tun mehr für die Vermögensumverteilung von Reich nach Arm als so mancher selbsternannte Robin Hood.

- ♦ M-Sider

GERN (NEUHAUSEN-NYMPHENBURG)

Nordöstlich des Schlosses Nymphenburg, also bereits außerhalb des Mittleren Rings, erstreckt sich dieses exklusive Wohnviertel mit seinen schicken Gründerzeit-Reihenhäuschen und exquisiten Apartment-Anlagen. Das Viertel der Individualisten.

DÄCHER IM STADTZENTRUM

Auch wenn die Gebäude innerhalb des Altstadtrings geschäftlich genutzt werden, gibt es doch Leute, die im Herzen Münchens wohnen: Es gilt wieder als sehr chic, das oberste Stockwerk eines Bürogebäudes zur Wohnung im Loft-Stil auszubauen. Abends und am Wochenende stehen die angrenzenden Büroräume leer, sodass es niemanden stört, wenn die (meist kinderlosen, immer gutverdienenden) Dachbewohner bei sich zu Hause rauschende Partys veranstalten.

schicht (in ruhigen Wohnvierteln wie Bogenhausen, Trudering, den Überbleibseln von Thalkirchen sowie in Pasing) und die längst abgestiegene Unterschicht (vor allem in den Sonderverwaltungszonen).

AUßERHALB DES ÄUSSEREN RINGES

München ist der Knotenpunkt für den Reise- und Güterverkehr zwischen ADL und den südlichen und östlichen Nachbarländern. Die dadurch entstehenden Verkehrslawinen wollte man allerdings auf keinen Fall in der Stadt haben, weswegen ein weiträumiger Ring von Umgehungsautobahnen um das Stadtgebiet gelegt wurde. Bekanntermaßen sprengt das Stadtgebiet den Autobahnring inzwischen fast durchgängig und wuchert nun fröhlich in das Hinterland hinein, liebevoll „Outback“ genannt.

Immer wieder ist man erstaunt, wie schnell München in der Peripherie ländlich wird: Gerade noch fährt man durch ein Problemviertel oder Industriegebiet, und plötzlich stockt der Verkehr, weil eine Bäuerin mit ihren Kühen die Straße entlangläuft. Oder eine defekte Erntedrohne die geladenen Rüben in den Gegenverkehr feuert.

In den letzten Jahren schluckte der Sprawl weitere Gemeinden. In der Regel sind das Wohnsiedlungen der Mittelschicht, die in den vergangenen Jahrzehnten davon profitierten, gleichzeitig so nahe und doch entfernt vom Stadtgebiet zu liegen. Die Eingemeindung ins expandierende München ist nur folgerichtig, auch wenn sich die Bewohner dagegen sträuben, „nur noch“ ein Vorort der bayrischen Landeshauptstadt zu sein. Münchens neueste

Stadtteile heißen Aschheim/Ismaning, Feldkirchen, Taufkirchen, Oberhaching, Gräfelfing, Ober- sowie Unterschleißheim.

SPERRGEBIET DACHAU

Etwa 20 Kilometer nordwestlich des Münchner Stadtzentrums liegt einer der dunkelsten Orte der ADL – sowohl was seine Geschichte als auch den Astralraum angeht. Die Rede ist vom Gelände des ehemaligen Konzentrationslagers Dachau. Zwölf Jahre in Betrieb, starben hier über 40.000 Menschen unter den elendigsten Umständen, die man sich nur vorstellen kann.

Mit dem Erwachen brach auf dem Gelände buchstäblich die Hölle los. Vereinzelt Spukphänomene entwickelten sich schnell zu einem wahren Flächenbrand, der nur mühsam eingedämmt werden konnte. Das Gebiet wird auf ewig astral verseucht sein, an eine astrale Reinigung ist nicht zu denken.

- ♦ Versucht hat man es trotzdem, schon mehrfach. Alle Beteiligten haben dies mit dem Leben bezahlt oder sind wahnsinnig geworden.

- ♦ Enigma

Der Osten Dachaus ist seit dem Erwachen ein Sperrgebiet. Die nähere Umgebung ist zwar zugänglich, aber komplett entvölkert. Das benachbarte Karlsfeld ist eine buchstäbliche Geisterstadt, denn selbst Mundane spüren die Aura des Ortes: Panikattacken und Albträume sind das untere Ende der Skala. Wer trotzdem in der Nähe des alten KZ lebt, der hat nichts mehr zu verlieren ... oder fühlt sich von dem astralen Chaos angezogen.

MÜNCHENS FLOP 5 ... PROBLEMVIERTEL

Tatsächlich kann man Münchner *und* arm sein – das trifft sogar auf die Mehrheit der Stadtbewohner zu. Entsprechend gibt es neben all den zweifellos vorhandenen Bonzengegenden auch etliche Problemviertel und soziale Brennpunkte.

Sobald ein Problemviertel *zu* problematisch wird, zieht der Stadtrat einen Zaun drum herum und macht eine **Sonderverwaltungszone** daraus. Dann geht es nicht mehr darum, Brennpunkte zu löschen, sondern das Feuer innerhalb der Zone zu halten. Es wird häufig behauptet, der Stadtverwaltung sei egal, was in den Sonderverwaltungszone passiert, aber das ist so nicht richtig: Das Rathaus hat durchaus ein wachsaues Auge auf die Geschehnisse und eine klare Agenda, deren Umsetzung in den Händen der Sheriffs liegt. Allerdings steht denen nur ein einziges Mittel zur Verfügung: Gewalt.

SONDERVERWALTUNGSZONE HASENBERGL

Im traurigen Ranking der hiesigen Problemviertel gebührt der erste Platz wohl Hasenbergl im Münchner Norden. Die sporadische Präsenz der Sheriffs verhindert die übelsten Auswüchse, doch Kriminalität und Gang-Gewalt, Armut, Arbeits- und Perspektivlosigkeit sind in den billig hochgezogenen Plattenbausiedlungen allgegenwärtig. Es sieht nicht danach aus, als würde sich die Situation in „Bunnyhill“ je zum Besseren ändern: Es herrscht großes Misstrauen gegen jegliche Art von Behörden, die Schulpflicht lässt sich nicht durchsetzen, und es ist nur eine Frage der Zeit, bis die Zukunftsträume der nächsten hoffnungsfrohen Generation zerplatzen.

SONDERVERWALTUNGSZONE PERLACH

Wenige Bewohner dieses Viertels werden Trost daran finden, dass es hier nicht ganz so schlimm wie auf dem Hasenbergl ist. In Perlach endete die Flucht vieler Eurokriegsopfer aus Osteuropa und dem Balkan, die hier in dritter Generation leben und in der allzu bekannten Spirale von Armut, Arbeitslosigkeit und Gewalt gefangen sind.

In der Zone liegt ein größerer Bundeswehrstandort mit angeschlossener Universität. Böse Zungen sagen, für die dortigen Sanitätssoldaten sei Perlach ein Trainingsgelände unter realen Bedingungen. Weniger zynische Zeitgenossen weisen darauf hin, dass das dortige Rekrutierungsbüro der Bundeswehr mehr dafür tue, den Jugendlichen Perspektiven zu bieten, als alle Bemühungen der Stadtverwaltung zusammen.

SONDERVERWALTUNGSZONE GROSSRIED

Zwar weit vom Elend eines Hasenbergl entfernt, ist das Leben in Großried dennoch kein Fichtenwaldspaziergang. Die Bewohner der Zone, die in Lohn und Brot sind, arbeiten sich unter ausbeuterischen Arbeitsbedingungen kaputt und werden von der stetigen Angst vor dem endgültigen sozialen Abstieg zermüht. Wie Perlach hat auch Großried „seine“ Universität und eine „eigene“ medizinische Versorgung: Umgeben von Plattenbauten befindet sich hier das Gelände des Klinikums Großhadern. Daran angeschlossen sind der Campus und die Wohnheime der medizinischen Fakultät der Uni München sowie die Münchner BuMoNA-Zentrale. Das Klinikum stand im Mittelpunkt des Skandals um heimliche Massensterilisationen von Metamenschen, der Anfang der 70er München erschütterte.

LAIM: STADTKRIEG-ARENA

Dieser Stadtteil im Münchner Westen ist genau genommen keiner mehr: Die Bavaria (damals noch Teil von NeoNET) kaufte alle Grundstücke und Immobilien auf und verwandelte das Viertel in ein großes Stadtkrieg-Spielfeld. Außerhalb der Zeiten, in denen die großen Teams hier gegeneinander antreten – also die allermeiste Zeit –, ist nichts los. Das lockt die besonders Verzweifelten oder besonders Skrupellosen an, die in den Trümmern des einstigen Wohnviertels ihren jeweiligen Geschäften nachgehen.

DER FLAUCHER

Kein echtes Viertel, sondern ein weites Areal an der Isar, bestehend aus Uferwiesen, Kiesbänken und bewaldeten Inselchen. Der Flaucher war schon immer ein beliebter Treffpunkt für Jugendliche und Junggebliebene. Im Sommer laden tagsüber die trägen Flussarme zum Baden ein, abends ziehen die Rauchschwaden unzähliger Grillfeuer und der Klang von Gitarren und Trommeln das Flusstal hinab.

Zum Problem wird der Flaucher hauptsächlich durch das Betreiben der Stadtverwaltung: Sie duldet das „gefährliche“ Baden, Grillen und Übernachten nicht, möchte das Areal am liebsten menschenleer sehen und schickt die Sheriffs gegen die Jugendlichen vor, die sich das nicht gefallen lassen. Die Causa Flaucher wird jeden Sommer mit regelmäßiger Sicherheit zum Politikum, an dem sich die Münchner Gemüter erhitzen.

FREISING

Ist sie, oder ist sie nicht ...?! Der Status von Freising und die Beziehung zu München führen häufig zu Verwirrung, selbst bei Einheimischen. Zur Ehrenrettung all jener, die da nicht klarsehen: Es ist auch nicht ganz einfach.

Erstens: Freising ist *nicht* Teil des Münchner Sprawls, sondern eine eigenständige Gemeinde. Zweitens: Freising ist Sitz der bayrischen Landesregierung, München jedoch unverändert die Landeshauptstadt. Beide Umstände resultieren aus den Auflösungsakkorden des Süddeutschen Bundes, wir wollen euch nicht mit dem Kleingedruckten langweilen.

- Freising hat sich seinen ländlichen Charakter erhalten, was eine höfliche Umschreibung dafür ist, dass es trotz der ganzen

Politiker und Regierungsbeamten, die Anfang der Vierziger über die Stadt herfielen, ein Provinzkaff geblieben ist.

- Brandkind

Für die Münchner Bevölkerung ist Freising nur wegen des Flughafens ein wichtiger Ort.

OUTBACK-AUSFLÜGE

GEPOSTET VON: M-SIDER

DAHOAM IS DAHOAM

Die Landflucht und Verstädterung machte auch vor Oberbayern nicht halt: Abseits der größeren

Städte wie Ingolstadt, Rosenheim und Freising starb so manches Dorf einen langsamen Tod. Erst seit einigen Jahren kehrt sich der Trend um, und einige Städter zieht es wieder aufs Land, sie bevölkern nun äußerst spießige und langweilige Satellitenvororte. Andere Gegenden wurden zu Zufluchtsorten für Individualisten und Öko-Spinner, zu Künstlerkommunen oder zum Schauplatz sozioökonomischer Experimente.

Auch die industrielle Landwirtschaft erblüht wieder, einige Konzerne haben sich hier angesiedelt und betreiben gigantische, teils überdachte Felder mit Monokulturen. Wie jede Konzernanlage sind auch diese Grundstücke bewacht.

Orte wie Dingolfing sollte man meiden, weil hier das organisierte Verbrechen abseits von polizeilicher Überwachung und Öffentlichkeit seinen Geschäften nachgeht. Hier stehen BTL-Schmieden, Sweatshops oder illegale Criterfarmen, und Fremde sind noch weniger erwünscht als sonst wo auf dem Land.

Wieder andere Dörfer sind in der Hand Erwachter Fauna oder Flora, werden von ganz unterschiedlichen wilden Geistern bewohnt oder bieten den Aussätzigen der Sechsten Welt eine Zuflucht – namentlich Ghulen, von denen es in der Landeshauptstadt selbst nur sehr wenige gibt. Die dem Plex nächstgelegene „Gemeinde“ lebt in Gröbenzell, wo sie sich aber stets mit den dunklen Auswirkungen des nahe gelegenen Dachau auseinandersetzen muss.

- ◆ Gerüchten zufolge nehmen sie den Dzorovics immer wieder Leichen ab. Was die Mafiosi dafür von den Ghulen bekommen, ist nicht bekannt.
- ◆ Sibiria

DAS GRUBER LOCH

Südöstlich von München liegt mit dem kleinen Dörfchen Grub einer der oben erwähnten Orte, die mit der Landflucht ausstarben. Dies hatte in diesem Fall einen besonderen Grund, denn ein Großteil des Talkessels liegt in einem absoluten Matrixloch. Mit dem Erwachen manifestierte sich hier eine unbekannte Anomalie, die jegliches Signal zu schlucken scheint. Die knapp fünfzig Gehöfte verwaisten, und niemand versuchte ernsthaft, den Grund für die Matrixstörung zu ergründen. Das Signal fällt an den Ortsgrenzen rapide ab, die Matrix ist in der Dorfmitte auch mit stärksten Empfängern nicht zu erreichen. Selbst ein individuelles PAN hat Verbindungsprobleme.

Bald erkannten Schmuggler und andere Kriminelle die Vorteile dieses Ortes. Mittlerweile ist Grub ein bekannter Umschlagplatz in der Schattenszene, und die Schwarzen Sheriffs haben das Gebiet verloren gegeben: Streifen vor Ort könnten nicht nach Verstärkung rufen, und eine dauerhafte Präsenz ist laut Maßgabe der Konzernzentrale unwirtschaftlich. Heute ist der Talkessel ein beliebter konspirativer Treffpunkt für alle Arten illegaler Geschäfte. In einem ehemaligen Bauernhof soll es sogar eine geheime Tankstelle für Fahrzeuge bis hin zu T-Birds geben.

- ◆ Kann ich bestätigen, Joe verkauft außerdem einen sehr feinen Schlehenbrand.
- ◆ Wiesn-Troll

DATAPULS - NEWS

SOCIETY GIRL - TOD IN DER ISAR

Trauriges Ende einer kurzen Karriere: Model und It-Girl Franka Schweizer ist tot. Der leblose Körper der 19-Jährigen wurde am Sonntagmorgen in einem Gebüsch am Ufer der Isar bei Garching gefunden. Dem Ergebnis der gerichtsmedizinischen Untersuchung zufolge ist sie ertrunken. Schweizer wurde zuletzt am Samstagabend in der Diskothek P-One gesehen.

Gerüchte, wonach das junge Sternchen in einen Rechtsstreit mit ihrer Agentur verwickelt war, wurden von ihrem Manager umgehend dementiert. Vielmehr habe das Mädchen „Probleme in ihrem privaten Umfeld“ gehabt, denen sie auf diese tragische Weise entkommen wollte.

CHIEMSEE: DRACHEN- DOMÄNE IM NEBEL

Bekannteste Stadt am Ufer des Chiemsees ist Seebruck oder auch Sternchen-City, Wahlheimat vieler Stars der Bavaria. So lebt hier zum Beispiel der halbe Cast von Karl Kombatmage. Tagtäglich pilgern Hunderte Fans in das Villendorf und versuchen, einen Blick auf ihre Stars zu erhaschen. Auch gutbetuchte Touristen zieht es an die Ufer des größten bayrischen Sees.

Mit dem Benediktinerkloster Frauenwörth auf der **Fraueninsel** und dem Drachen Nebelherr auf Schloss Herrenchiemsee auf der **Herreninsel** nur wenige Hundert Meter entfernt hat der See seit Jahren einen sehr prominenten Nachbarschaftsstreit, der immer wieder die Klatschspalten füllt. Zunächst harmlose Sticheleien eskalierten, bis 2064 ein Anschlag auf den Drachen und sein Schloss verübt wurde, bei dem große Teile der Schlosshalle und des Außengeländes verwüstet wurden. Der Siegfriedbund gilt als Verantwortlicher des Attentats, und bis heute reißen die Gerüchte über eine Beteiligung der Benediktiner nicht ab.

Nebelherr kehrte vor einigen Jahren zurück und bezog das inzwischen komplett wiederhergestellte Schloss wieder. Seitdem ist Ruhe eingekehrt – zumindest nach außen.

STARNBERG - DER SEE DER ELFEN

Der gesamte Starnberger See ist quasi eine Gated Community und für Außenstehende nur schwer erreichbar. Die wenigen Hundert Meter Seeufer, die sich noch in öffentlicher Hand befinden, sind genauso gut bewacht wie die umzäunten Villengrundstücke. Die Seeschiffahrt wurde in den letzten Jahrzehnten stark zurückgefahren, um die Touristenzahlen zu beschränken: Man will unter sich bleiben und macht auch keinen Hehl daraus. Wie schon vor hundert Jahren ist es aber selbst für die reichen Anwohner ein Privileg, eine Erlaubnis zur Nutzung von motorisierten Booten zu besitzen. Tatsächlich ist der See geprägt von ausgesprochener Ruhe und einer weltweit nahezu einzigartigen Wasserqualität.

Der See war seit jeher ein Anziehungspunkt für die Reichen und Schönen. Schon im 19. Jahrhun-

MÜNCHENS TOP 5 ... VILLENVIERTEL

Die folgende Liste exklusiver Wohnareale ist als Auswahl zu verstehen, nicht als umfassende Aufzählung. Eine „Erwähnung ehrenhalber“ sollten noch das erst vor Kurzem eingemeindete Ismaning (im Nordosten), das beschauliche Waldtrudering (im Südosten) sowie Teile von Pasing (im Westen) erhalten.

GARCHING

Mit der schrittweisen Verlagerung der Technischen Universität München (TUM) aus der Innenstadt begann auch der Stern dieses Vororts im Münchner Norden zu steigen. Später siedelten sich hier auch das Europäische und das Deutsche Patentamt an, was die Immobilienpreise enorm in die Höhe trieb. In den neu entstandenen Villenvierteln Garchings wohnen viele schlaue Köpfe. TUM und Patentämter arbeiten eng mit den Sheriffs zusammen, um die Sicherheit ihrer wertvollen Mitarbeiter vor Ort zu gewährleisten. Trotzdem kommt es immer wieder zu Extraktionen.

HAIDHAUSEN/BOGENHAUSEN

Das städtisch geprägte Haidhausen und das im Osten angrenzende Villenviertel Bogenhausen sind das Zentrum der konservativen Kräfte Münchens. Die wichtigen lokalpolitischen Entscheidungen für München werden in diesen beiden Vierteln gefällt.

OBERHACHING

Stadtteil der Wahl für die Familienmenschen unter den (reichen) Münchnern. Hier können Manager und Spitzenbeamte ihren suburbanen Traum vom Haus im Grünen mit Ehepartner, drei Kindern und einem treudoofen, antiallergischen Familienhund leben.

GRÜNWALD

Im Süden der Stadt liegt *das* Viertel der Schönen und Reichen. Hier treffen Promis in Geldnöten auf Millionäre mit Geltungssucht; gemeinsam bilden sie die von Selbstgefälligkeit durchdrungene Bussi-Bussi-Gesellschaft. Der Stadtteil ist geprägt von mehr oder weniger stilsicheren Villen auf mehr oder weniger weitläufigen Grundstücken. Der alte Baumbestand verschafft dem Viertel tatsächlich etwas Waldartiges, zumal die Isar mit ihren schattigen Auen direkt an Grünwald angrenzt.

NYMPHENBURGER SCHLOSSVIERTEL

Südlich des Nymphenburger Schlosses und seiner mondänen Auffahrtsallee siedelten sich einst die königlichen Hofbeamten an. Längst ist das Viertel, wie auch das Schloss selbst, von der Stadt umschlossen. In den wunderschönen Gründerzeitvillen wohnt heute der Münchner Geldadel. Angeblich soll es im Untergrund noch historische Geheimgänge intriganter Hofbeamter geben, die manche Keller miteinander verbinden.

dert wuchs hier die spätere Kaiserin Elisabeth von Österreich-Ungarn auf, und am Pfingstsonntag 1886 nahm sich der damalige König Ludwig II. am Ostufer das Leben.

- ♦ Den „Kini“ hat doch von Gudden damals hinterrücks ersäuft. Auf der Roseninsel lebt sein Geist und kann es bestätigen.
- ♦ Wiesen-Troll
- ♦ Es ist *ein* Geist, nicht *sein* Geist. Wobei er in dieser Sache vielleicht sogar recht hat ...
- ♦ Magistra

Seit dem Erwachen waren es anfangs die reichen und schönen Elfen, die sich hier niederließen und die noch unberührte Natur genossen. In den letzten Jahren drängt es auch etliche Norms mit Macht und Geld hierhin, angelockt von der Sauberkeit von Wasser und Luft und der paradiesischen Ruhe. Politisch gesehen stehen einige dieser Mächtigen gefährlich weit rechts, namhafte DNP-Politiker und einige ihrer besten Spender haben mittlerweile einen Wohnsitz am Westufer und versuchen, die elfische Hegemonie über den See aufzubrechen.

TEGERNSEE - PROMIS UND TOURIS

Das Wochenendziel der Münchner Mittelschicht: Anders als der Starnberger See und der Chiemsee ist der Tegernsee fast überall zugänglich. Die ehrwürdige Seesauna lädt zur Wellness, die Gastwirtschaften halten Schmankerl der bayrischen Küche und gutes Tegernseer Helles bereit. Am Wallberg können sich die Kletterer austoben, während in Bad Wiessee bäu-

erlich-ländliche Volkstümelei im Erlebnispark „Anno Dazumal“ gepflegt wird. Koordiniert werden die Angebote von der **Tegernseer Tal Tourismus GmbH**, einer Tochter des Paulaner-Konzerns.

DIE BAYRISCHEN VORALPEN

Gerade die Ober- und Luxusschicht, die verwöhnten Konzernler und Reichgeborenen zieht es wieder in die Natur. Berg- und Wintersportler schätzen den Kick der Realität, auch wenn die Absicherung gegen die Erwachte Fauna und Flora der Alpen ein nicht zu unterschätzender Kostenfaktor für den alpinen Tourismus geworden ist. Nur noch wenige können sich im Jahr 2080 eine geführte Bergwanderung durch das Karwendel leisten.

Im Umgang mit der Erwachten Natur haben sich verschiedene Strategien entwickelt, die von einem behutsamen Ökotourismus in Lenggries im Isarwinkel bis zu den Brachialmethoden der Skiorte im Werdenfeller Land reichen. In Garmisch oder Mittenwald etwa ist der Kite-Skiing oder V-Boarding betreibende Kunde König, und die Natur hat dem Metamenschen untertan zu sein.

Einige radikale Öko-Gruppierungen aus der Landeshauptstadt haben Garmisch den Krieg erklärt, aber auch die Landesregierung versucht, dem dortigen Raubbau Einhalt zu gebieten.

- ♦ Das hat auch mit dem versiegelten Biosphärenreservat innerhalb des Zugspitzmassivs zu tun. Hier vermutet man immer noch die Geister Hunderter Selbstmörder einer Sekte und mächtige blutmagische Geheimnisse.
- ♦ XTC

MÜNCHNER WIRTSCHAFT

GEPOSTET VON: CORPESHARK

Im größten Dorf der Welt gibt es natürlich auch eine florierende Wirtschaft, angefangen von der Filmwirtschaft im Süden Münchens über die verbliebenen Industriebetriebe bis hin zu modernen Dienstleistungen.

DIE MEGAS

RENRAKU

Von den „Schwarzen Zwillingen“ aus leitet **Karl Stadt** die Geschicke des Konzerns und vor allem den Kampf gegen Saeder-Krupp und Lofwyr. Beide Konzerne belauern sich seit Jahren und versuchen, einander Marktanteile wegzuschnappen. Inzwischen versucht sich Renraku vor allem als Bildungs- und Dienstleistungskonzern zu etablieren, kommt aber nicht an der DeMeKo vorbei, nicht zuletzt, weil Lofwyr dem Hamburger Medienkonzern insgeheim unter die Arme greift. Andererseits startet Renrakus Vermittlungsappdienst **Portal24** gerade ziemlich durch, sodass Renraku gegenüber dem deutschen Platzhirsch Boden gutmachen kann.

Nachdem Renraku nach dem Zweiten Matrixcrash beim Wiederaufbau des Münchner ÖPNV half und drei Knowbots installierte, die das Verkehrsnetz vollautomatisch steuern, konnte sich der Japanokon den kompletten **Münchner Verkehrs- und Tarifverbund** sichern. In Verbindung mit dem Kommutterdienst **Renraku Air** und ALI kontrolliert der Mega so nahezu den kompletten Verkehr in der Stadt.

Das wirkliche Schwergewicht ist jedoch der Softwareriese **Eurosoft**: Angefangen von Kommlink- und Terminalbetriebssystemen über Steuerungsprogramme für Drohnen bis hin zur maßgeschneiderten Firmensoftware machen sie so ziemlich alles – inklusive teurer Wartungsverträge für ihre Systeme, versteht sich.

Die meisten Schlagzeilen in München macht Renraku zurzeit jedoch mit den **Schwarzen Sheriffs**. Seit ein paar Monaten plant Karl Stadt, den traditionellen Polizeidienst der Stadt durch den neuen Dienstleister **Neo-Police Deployment** zu ersetzen. Diese Pläne stoßen auf Widerstand: Die interne Opposition des Sheriff-Geschäftsführers Aurel Westmann und seiner Belegschaft war erwartet und in die Kalkulationen miteinbezogen worden. Der massive Aufschrei aus der Bevölkerung hingegen kommt nicht nur überraschend, sondern ist auch das genaue Gegenteil der Reaktion, mit der man gerechnet hatte.

Renraku hält an seinen Plänen für das Neo-PD fest und versucht, das Konzept gegen jeden Widerstand durchzusetzen. Die Vergangenheit hat dem Japanokon gezeigt, dass er mit dieser harten Linie in München gut fährt und sich am Ende trotzdem alles in Wohlgefallen auflöst.

- Ganz so leicht wird es diesmal nicht. Das hier ist keine VITAS-Pandemie, und Karl Stadt scheint immer noch nicht ganz verstanden zu haben, was hier gespielt wird. Wir haben diesen Fall im Kapitel über die *Großkopferten* noch mal ausgerollt.
- A-Hörnchen

SAEDER-KRUPP

S-K ist in München vor allem mit drei größeren Playern vertreten. Die bekannteste Tochter ist sicherlich die **BMW AG**. Seinen Hauptsitz hat der AA-Konzern in der „BMW-Kleeblatt“ oder „BMW-Vierzylinder“ genannten Arkologie in Milbertshofen. Nachdem Klaus Basoski zum neuen Chef von S-K Nordamerika ernannt worden war, trat die Deutschtürkin **Melanie Doruk**, die erste Orkin an der BMW-Spitze, seine Nachfolge an. Strukturell organisiert sich der Konzern in vier große Sparten. Die offensichtlichste und größte ist **BMW Automobile**, das für die Entwicklung und den Bau der neusten Edelelektro- und Hybridfahrzeuge zuständig ist. Zum Markenportfolio gehören neben den eigentlichen BMW-Fahrzeugen auch BMW Motorcycle, MINI und Rolls-Royce. Die zweite große Abteilung ist **BMW Security & Defence**, die Rüstungssparte des Konzerns. Von hier kommen diverse Polizei- und Militärfahrzeuge und andere Güter für die Rüstungsindustrie (etwa Motoren für Panzer). Mit der dritten Sparte werdet ihr sicherlich in der einen oder anderen Form auch mal zu tun gehabt haben: **BMW Mobility** bietet diverse Dienstleistungen an, die euch irgendwie von der Stelle bringen: Mietwagen und Leasing für Privat- und Firmenkunden (Alphabet Fuhrparkmanagement, Sixt SE), Carsharingdienste wie DriveNow, Stromtankstellen und Batteriewechselstationen wie BMW ReCharge und sogar diverse Taxiunternehmen. Am Münchner Flughafen findet man BMW Airlines, das aus der früheren Flugbereitschaft des Konzerns hervorgegangen ist. In den BMW-Hochburgen dieser Welt kann man zudem noch den Kommutterdienst BMW AirExpress finden. Die vierte Sparte heißt **BMW Services** und umfasst diverse Dienstleistungen des Konzerns: Corporate Consulting, die BMW-Bank und die Lifestyle-Marke des Autobauers.

BMW ist jedoch bei Weitem nicht die einzige Präsenz von S-K vor Ort: Hier sind die Hauptquartiere des Mischkonzerns **Siemens AG** (in der Maxvorstadt) und des zweiten großen Maschinenbauriesen im S-K-Portfolio, **Messerschmitt-Kawasaki** (in Ottobrunn), zu finden. Beide sind divers aufgestellt und unterhalten neben einigen Produktionsstätten vor allem Repräsentationsgebäude in der Innenstadt. Alle drei Kons unterhalten Kooperationen mit Universitäten und Forschungsgemeinschaften, unterstützen diverse Vereine, haben eigene, einflussreiche Stiftungen,

DATAPULS - NEWS

BMW: PRODUKTIONSZUSAGE FÜR WERK IN MÜNCHEN-MILBERTSHOFEN

Jetzt ist es offiziell: BMWs Blitzen-Motorradmodell wird bis 2085 in München produziert. BMW-Vorstand und -Betriebsrat verkündeten in einer gemeinsamen Pressekonzferenz, dass die Fertigung „wesentlicher Komponenten“ des Erfolgs-Motorrads weiterhin am Standort Milbertshofen bleiben werden. Die Zusage erfolgte nach zähen internen Verhandlungen. Schließlich sei das Einlenken der Belegschaft bei altersbedingten Kündigungen entscheidend für die Einigung gewesen.

MÜNCHENS TOP 5 ... EXTERRITORIALE GELÄNDE & ARKOLOGIEN

EUROPÄISCHES UND DEUTSCHES PATENTAMT

Als wichtige supranationale Behörde mit hohem Stellenwert im Gefüge der NEEC und direktem Draht zum Konzerngerichtshof genießen die Gebäude des Europäischen Patentamts in Garching selbstverständlich exterritorialen Status. In seiner Funktion als Wächter und Hüter vieler Konzerngeheimnisse muss das Europäische Patentamt höchsten Sicherheitsanforderungen genügen, was man den steril und abweisend wirkenden Gebäuden auch ansieht. Die Matrixsicherheit ist hoch, und alle Patentregister werden täglich in vier separate Back-up-Kerne gespiegelt, die offline und in atombombensicheren Bunkern tief unter dem Hauptgebäude liegen.

In einem für die deutsche Politik typischen Schachzug hat sich das Deutsche Patentamt in den vergangenen Jahrzehnten immer stärker an sein europäisches Pendant angehängt – natürlich, um dessen Infrastruktur zu nutzen und so Geld zu sparen. Das hat sich – wieder typisch deutsch – als Kuhhandel erwiesen. Regelmäßig fehlt kleineren deutschen Konzernen die notwendige Unterstützung einer starken staatlichen Behörde, um sich in Urheberrechtsfragen gegen die Großkonzerne durchzusetzen.

SIEBENBRUNN: RENRAKU-ARKOLOGIE EUROPA

Die schwarzen Zwillingstürme des Japanokons ragen weit über alle Gebäude im Stadtgebiet hinaus und schicken sich an, den beiden Türmen der Frauenkirche ihren Rang als Wahrzeichen der Stadt abzulaufen. Die Arkologie besteht aber natürlich nicht nur aus den „Schwarzen Zwillingen“. Der weitverzweigte Gebäudekomplex und die Parkanlagen bedecken ein Gelände, auf dem sich einst der Tierpark Hellabrunn sowie weite Teile des Stadtteils Harlaching-Siebenbrunn befanden. 23.500 japanische Expats und 61.400 nichtjapani-

sche Konzernbürger leben hier, viele weitere pendeln in die Arkologie, legen morgens und abends zeitweise den Verkehr im Münchner Süden lahm und rümpfen ihre Nasen über die *burakumin* (Nicht-Konzerner – eigentlich Obdachlose).

BAVARIA FILMSTADT

Umgeben vom Perlacher Forst, bietet das Gelände der Bavaria Media Group im Viertel Geiseltal genügend Ruhe für kreative Schaffensphasen, der die Welt Blockbuster wie die „Karl Komatmage“-Filmserie verdankt. In den gigantischen Hallen wird fleißig an den nächsten Projekten gearbeitet, während draußen der Werkschutz (der von den Sheriffs gestellt wird) seine liebe Mühe hat, die Stars und Sternchen von den neugierigen Fans abzuschirmen.

SCHLOSS NYMPHENBURG

Das 400 Jahre alte Schloss mit seinen Parkanlagen genießt exterritorialen Status und wird von der Draco Foundation als riesige Luxus-Tagungsstätte genutzt. Fast täglich scheinen hier Ausstellungen magischer Kunstwerke und Gegenstände, Symposien und Festakte stattzufinden. Der Park ist weiterhin öffentlich zugänglich und eine wahre Oase der Ruhe – wenn nicht gerade ein riesengroßer Drache dort landet.

BMW-CITY

Die Arkologie des Münchner Autobauers und S-K-Tochterunternehmens nimmt fast das komplette Stadtviertel Milbertshofen nördlich des Mittleren Rings ein. Hier wird tatsächlich noch serienproduziert, doch in den Werkshallen des Geländes läuft maßgeblich die Konstruktion und Entwicklung aller BMW-Fahrzeuge zusammen. Den restlichen Platz nehmen die Verwaltungsgebäude um den charakteristischen „Vierzylinder-Turm“ und die Wohnanlagen der Angestellten ein.

vergeben Stipendien und sind auch sonst gut in der Stadt und der Schickeria vernetzt.

SPINRAD GLOBAL

Der deutsche Hauptsitz des neuesten AAA-Konzerns liegt ebenfalls in München. Spinrad ist hier schon seit Jahrzehnten präsent – vor allem im Bereich Medien und PR: Über Product Placement platzieren sie beispielsweise Spinrads Körpermods in Trideofilmen und -serien. Darüber hinaus managen sie diverse Filmstars, Sternchen und Athleten, was SpIn über die Jahre immer wieder neue Möglichkeiten eröffnete. So übernahm die Tochterfirma **SpIn Public Relations** 2072 das Management von Aphrodite Polantjev, was ihrer Karriere extremen Auftrieb verlieh. 2079 gab sie bekannt, dass sie ihre Firma an Spinrad verkauft hatte. Seitdem ist **Aphrodite Enterprises** eines der bekanntesten Assets von SpinGlobal in der Stadt und Polantjev selbst keine Lachnummer mehr, sondern eine Lifestyle-Ikone, die das Spinrad-Lebensgefühl erfolgreich an die Münchner verkaufen kann.

Im Januar dieses Jahres gab auch **Moritz Gottlieb** die Übernahme seiner Firma durch Spinrad Global bekannt, nachdem der alternde Ork einige Monate in einer Spinrad-Schönheitsklinik verbracht hatte und dort anscheinend generalüberholt wurde. Kurz darauf

wurde seine Firma in **Gottlieb-Chaldun Hoch- und Tiefbau AG** umbenannt.

- Gottlieb hatte mit seinen Unternehmen in den späten 60ern und frühen 70ern viel Geld verdient. Der Grund seines Erfolges sind seine guten Kontakte zu den Seilschaften in Politik und die Verwaltung.
- M-Sider

Gottlieb muss sich die Unternehmensleitung nun mit **Abubakr Chaldun** teilen, einem Baumagnaten mit arabischen Wurzeln. Dafür wurden diverse Akquisitionen in ganz Bayern getätigt. Gottlieb-Chaldun ist jetzt eine der größten Baufirmen in Süddeutschland.

DIE ANDEREN MEGAS

Die restlichen Megas, die in München aktiv sind, sind meist auch irgendwie im Medien- und PR-Zirkus tätig.

Ares Macrotechnology versucht mittels intensiver Lobbyarbeit, Ares-Waffen fest in der Jagd- und Schützenvereinskultur Bayerns zu verankern. Über seine Mediensparte Ares Entertainment ADL betreibt Ares die lokalen Trideosender Munich TV und BavariaNews.

Aztechnology koordiniert von München aus über die Empresa Consulting seine Öffentlichkeitsarbeit. Zusätzlich versucht es, die Übermacht von Paulaner im Getränkemarkt zu brechen.



Horizon ist wie in jedem größeren Sprawl vor allem mit Charisma Associates und der Hisato-Turner Broadcasting Corporation vertreten. HTB speist von hier sein Programm – vor allem Übersetzungen von Produktionen aus Nordamerika – ins Netz. Zusätzlich wird von hier der Sender NewsNet ADL betrieben.

Mitsuhamas größtes Asset ist MediaSim, das in München seinen Deutschlandsitz hat und einen gewissen „Mia-san-mia“-Fanatismus an den Tag legt.

Shiawase betreibt hier eines seiner von Fuchi übernommenen Simsinn-Studios, während **Wuxing** in München diverse kleinere Lokalisierungsfirmen unterhält, um seine Hongkongfilm-Produktionen für den deutschen Markt attraktiver zu machen.

DIE RESTLICHEN PLAYER

BAVARIA MEDIA GROUP

Einer der neuesten A-Konzerne, die aus der „Konkursmasse“ von NeoNET hervorgegangen sind. Bavaria ist ein Medienkonzern mit Standbeinen in der Film-, Trideo- und Musikproduktion sowie einer eigenen Radio- und Trideosendergruppe. Produktionsstandorte sind neben München Marseille, Prag, Warschau, L.A. und seit Neuestem auch Hongkong. Zusammengehalten wird der Laden von Natascha Kleinschmidt, die vor nichts zurückschreckt, um ihre neugewonnene Unabhängigkeit zu behalten.

BELOIT HOLDING

Unsere Kanzlerin besaß – bevor sie Kanzlerin wurde – einen eigenen Konzern. Nein, ich meine nicht BMW, sondern ihre eigene kleine Holding: Sie baute nach ihrem Studium mithilfe des Familienvermögens und den

Kontakten ihrer Mutter Mina Graff-Beloit zunächst ein eigenes Modegeschäft und anschließend einen breit diversifizierten Konzern auf. Inzwischen besitzt ihre Holding mehrere Einzelhandelsgeschäfte und richtet viele Events im Bereich Mode und Schmuck, Gastronomie, Kunst und Antiquitäten aus, ist aber auch im Bereich der Unternehmensberatung von Traditions- und Landwirtschaftsbetrieben tätig. Darüber hinaus besitzt sie diverse Immobilien in München, wie etwa den Luitpoldblock, der gleichzeitig auch der Hauptsitz ihres Konzerns ist. Das ist natürlich nicht mal annähernd mit dem einstigen Konzern ihrer Eltern zu vergleichen, dennoch galt sie vor ihrer Ernennung zur Spitzenkandidatin und Parteivorsitzenden der BVP 2068 durchaus als erfolgreiche Geschäftsfrau. Zurzeit wird die Beloit Holding von ihrem Ehemann Jan Edler-Beloit verwaltet, und auch ihre Tochter Madeleine übernimmt erste Führungsaufgaben.

- Ein Herzensprojekt von Madeleine scheint es zu sein, die alte Kunstsammlung der Familie wiederherzustellen. Ihre Großmutter musste viele der wertvollsten Stücke verkaufen, um sich ihren Lebensabend auf Zürich-Orbital leisten zu können. Andere Stücke „verschwanden“ auf mysteriöse Weise und tauchten später auf ebenso mysteriöse Weise in diversen Kunstsammlungen von Saeder-Krupp wieder auf.
- [Freiherr]

DALLMAYR

Bei Dallmayr handelt es sich um den Privatkonzern des Drachen Nebelherr. Er ist vor allem im Bereich Gastronomie, Catering und Luxuslebensmittel tätig, daneben aber auch in den Sparten Gebäudereinigung, Gartenpflege und Haushaltshilfen. Seinen Hauptsatz macht Dallmayr somit im Umfeld der Reichen

und Schönen, zu denen Nebelherr gute Kontakte unterhält. **Feinkost Käfer** und **Niederegger Marzipan** sind Sponsoren diverser Events der High Society, etwa der Treffen der Grand Tour. Nebelherr leitet den Konzern nicht selbst, sondern überlässt dies seiner Vertrauten **Ursula Mosel**. Geldverdienen ist jedoch nicht der einzige Zweck von Dallmayr: Auf allen Ebenen nutzt Nebelherr seine Angestellten, um Informationen zu gewinnen, was den Konzern gewissermaßen zu seinem privaten Geheimdienst macht.

DEMEKO

Auch die DeMeKo besitzt in München diverse Triadosender und Produktionsfirmen. Hierzu gehören zum Beispiel **Sport 24/7**, der **European Music Channel**, **Trideo Primus**, **Lux München** (Teil der Lux-Medien-Gruppe) sowie die Sender des ehemaligen Kirch-Medienimperiums, die nun in der **SevenOne Media Group** zusammengefasst sind. Generell strahlen die Sender viele Hollywood- und Bollywood-Produktionen aus, die für den deutschen Markt synchronisiert werden. Eigenproduktionen werden entweder von diversen unabhängigen Studios wie Wettstein hinzugekauft oder entstehen in den hauseigenen Studios wie **Constantin Cinema** (Filme), **Constantin Entertainment** (Trideo), **Devil Rat Pack Productions** (Filme), **SevenOne Studios** (Trideo) und natürlich **Virgin Productions** (Filme, VR- und AR-Produktionen). Gerade Virgin ist eines der größten Zugpferde der DeMeKo vor Ort, da das Unternehmen immer wieder mit innovativen Konzepten überraschen kann.

- Electra van Heysen, die Managerin von Virgin, gilt als feministische Ikone mit guten Kontakten zur Wicca-Szene und zu SIE. Virgins Personal rühmt sich vorbildlicher Diversität. Dies macht van Heysen zum Feindbild in konservativen und rechten Kreisen: Erst kürzlich hat sie ihren Personenschutz nochmals verstärkt.
- Galore

FRANKFURTER BANKENVEREIN

München ist gemeinhin nicht als Finanzmetropole bekannt. Trotzdem haben hier diverse Versicherungen und Investmentfonds ihren Sitz. Allen voran muss man hier die **Allianz-Gruppe** und die **Münchener Rück** nennen, beides Versicherungsgiganten, die zu den größten in Europa zählen. Tatsächlich sind beide Konzerne global aktiv und in jedem großen Finanzzentrum in irgendeiner Form anzutreffen. Während die Allianz alles von der Auto- bis zur Pflegeversicherung für Endkunden anbietet, ist die Münchener Rück in erster Linie eine Rückversicherung: Sie versichert Versicherungen, aber auch diverse Großprojekte und kritische Infrastruktur, wie etwa den Bau einer neuen Arkologie oder ein Fusionskraftwerk. Zur Munich RE (wie sie international heißt) gehört zudem noch die **ERGO Group**, eine weitere Versicherung, die hauptsächlich Individualversicherungen vertreibt.

PAULANER

Die Paulaner Brauerei GmbH ist inzwischen die größte Brauerei in Süddeutschland und eine der größten

der ADL. Nachdem man so ziemlich alle Brauereien Bayerns und Frankens sowie etliche in Tschechien, Österreich und sogar nördlich des Weißwurstäquators übernommen hatte, gelang es Paulaner, zu einem A-Konzern aufzusteigen.

Der Kampf gegen die Konkurrenz in Form von Carlsberg-Heineken (Aztech), der Radeberger-Gruppe (AG Chemie) und den Brauereien von Regulus (unter anderem Becks) ist hart, gerade das Oktoberfest artet zur Materialschlacht aus. Paulaner setzt in diesem Kampf auf Innovation und wirbt schon seit Jahren um die besten Agrargenetiker und Lebensmittelchemiker auf dem Markt. Sie sollen für den Braukonzern nach neuen Geschmacksrichtungen forschen, die bei der jungen Generation beliebt sind.

STARK, THEISSEN & VAN DER MER

STvdM ist eine ganz besondere Anwaltskanzlei. Man findet sie inzwischen in vielen Sprawls auf diesem Planeten. Prinzipiell vertreten sie auch ganz normale Klienten, aber bei vielen sind sie eher für einen *besonderen* Kundenstamm bekannt: In eingeweihten Kreisen sind sie die Anwälte für alle speziellen Fälle, bei denen es um MMVV-Infizierte, freie Geister und ähnliche Späße geht. Ihren besonderen Kunden hilft die Kanzlei mit eigenen Personenschützern und Privatdetektiven aus der Patsche.

- Die Schmidts der Kanzlei überschwemmen die Schatten gerade mit Aufträgen. Die Draco Foundation, aber auch S-K Prime und weitere Gruppen beobachten STvdMs Aktivitäten sehr argwöhnisch. Genauer ist – zumindest mir – noch nicht bekannt.
- Heisenberg

SWAROVSKI-JOOP

Swoop arbeitet sich stetig die Konzernleiter hinauf: Der Luxus-Mischkonzern hat in München seinen zweiten Hauptsitz (der andere ist im benachbarten Innsbruck in Österreich) und bedient mit seinen Gütern die hiesige Schickeria. Dominant sind die Bereiche Marketing und Vertrieb, etwa über die Eventagentur **mozART** und die **A-J Hostess and Model Academy**: Mit Letzterer erschafft man sich einen stetigen Zustrom von günstigen Messe- und Eventhostessen, die von Ersterer in diversen Konzern- und Gesellschaftsereignissen eingesetzt werden.

AM TROPF DER WIRTSCHAFT? FREIE BERUFE, KULTUR UND WISSENSCHAFT

GEPOSTET VON: A-HÖRNCHEN

Trotz – oder gerade wegen – der starken Konzernpräsenz im Plex gibt es in München eine große Zahl von **Freiberuflern**. Als spezialisierte Fachanwälte (vor allem für Patentrecht), kreative Architekten, smarte Consultants oder Koryphäen der Medizin – und hier insbesondere der Schönheitschirurgie – verdienen diese Berufsgruppen ordentlich am Geschäft der Konzerne mit, bewahren sich aber eine gewisse Unabhängigkeit. Sie bilden einen nennenswerten Teil

MÜNCHENS TOP 5 ... KUNST & KULTUR

ALTE PINAKOTHEK, NEUE PINAKOTHEK UND PINAKOTHEK DER MODERNE

Das wichtigste Kunstmuseum der Stadt verteilt sich, nach Zeitaltern der Malerei geordnet, auf drei Gebäude: die Alte und die Neue Pinakothek sowie die Pinakothek der Moderne. Die drei Abteilungen sind Teil eines Ensembles von weiteren Ausstellungsgebäuden, die das Museumsquartier der Maxvorstadt (auch „Kunstareal“ genannt) bilden.

FBV-KUNSTHALLE

Die Ausstellungsräume des Frankfurter Bankenvereins liegen inmitten der Fünf Höfe an der Theatinerstraße. Seit über 80 Jahren werden der Öffentlichkeit wechselnde, aufwendig gestaltete Ausstellungen gezeigt, die ein bestimmtes Thema oder eine Kunstepoche beleuchten.

BAYRISCHE STAATSOPER UND RESIDENZTHEATER

Der Max-Joseph-Platz ist das Zentrum der darstellenden Künste in München: Sowohl die Staatsoper als auch Residenztheater sind dort zu finden. Die allabendlich stattfindenden Opern-, Orchester-, Ballett- oder Theatervorstellungen finden meist unter Wirtschaftssponsoring statt, wodurch die

Bühnen zu Werbepattformen werden und unter den Zuschauern geladene (und gelangweilte) Konzerngäste überwiegen: Der ideale Rahmen für ein Gespräch mit den Einflussreichen und Mächtigen der Stadt.

MUSEUM DER METAMENSCHLICHKEIT

Das einstige Völkerkundemuseum an der Maximiliansstraße firmiert seit 2075 unter neuem Namen und predigt in seinen wechselnden Ausstellungen die Einheit aller Metaspezies. Der radikalhumanistische Ansatz macht das Museum zur Zielscheibe rechter Gruppierungen, die gegen das „unerträgliche Gutmenschentum“ des Kuratoriums wettern.

DER NEUE SIMPL

In der Tradition des „Simplicissimus“ – einst sowohl eine Künstlerkneipe als auch eine Satirezeitschrift – versteht sich dieses Etablissement in der Schwabinger Türkenstraße. Der Neue Simpl ist die renommierteste Kleinkunstbühne Münchens. Ob Dichterlesung oder politisches Kabarett: Spöttischer, augenzwinkernder Humor ist für die darbietenden Künstler Pflicht. Der „Simpl“ ist die neue Stammkneipe der Intellektuellen wie auch der gesellschaftlichen Unruhestifter Münchens.

der Münchner Oberschicht – nicht selten sind sie gar Teil der Schickeria – und bringen eine ordentliche Portion Selbstbewusstsein (manche würden sagen, Eigensinnigkeit) in das intellektuelle Leben der Stadt.

In München waren die **Künste** schon immer eng mit der Wirtschaft verbandelt. Museen und Konzertsäle standen und stehen als Veranstaltungsorte für exklusive Firmenevents zur Verfügung, Konzerne und die intellektuelle Oberschicht gefallen sich als Mäzene der Kunst. Die bildenden Künste der bayrischen Landeshauptstadt konnten sich damit nicht nur ihre Existenz, sondern auch eine gewisse Unabhängigkeit erhalten.

- ❖ Manchmal wird ein Mäzen von seiner Leidenschaft für ein Gemälde übermannt, wodurch wir Runner ins Spiel kommen. Moderner Kunstdiebstahl folgt überwiegend der „Replacement-Strategie“: Das Original wird durch ein Duplikat vertauscht, und niemand kriegt vom Diebstahl etwas mit.
- ❖ XTC
- ❖ Peinlich für alle Beteiligten wird es, wenn du ein Duplikat gegen ein Duplikat austauschst, weil das Original schon vor Jahren unbemerkt gestohlen worden ist.
- ❖ [Freiherr]

Weniger Glück hatten die darstellenden Künste: An der Staatsoper, auf den Theaterbühnen und in den Konzertsälen werden verstärkt gefällige Stücke dargeboten. Die Begeisterung für Neues oder kritische Inhalte hat stark abgenommen, die klassische Musik schmort in München im eigenen Saft und erfährt kaum Impulse. Die gestressten Manager und Anwälte, die während eines Konzernevents in der Oper Wagners „Ritt der Walküren“ oder Mozarts „Figaro“ nachsummen können, stört das allerdings kaum.

Abschließend ein Wort zu den beiden großen Hochschulen. Bereits sehr früh in ihrer Geschichte ging die **Technische Universität München (TUM)** mit der

Wirtschaft ins Bett. Materiell hat es ihr nicht geschadet: Auf dem TUM-Campus in Garching sind Gebäude, Elektronik, Forschungsgerät und Labore dank der Zuwendungen der Sponsoren – allen voran S-K – stets auf dem neuesten Stand der Technik. Allerdings legen die Geldgeber auch die Marschrichtung fest und teilen die Früchte der Forschungsarbeit unter sich auf.

Die **Ludwig-Maximilians-Universität (LMU)** ist finanziell erheblich schlechter aufgestellt, dafür aber deutlich unabhängiger von den Konzernen: Mit ihrer stärkeren gesellschafts- und sozialwissenschaftlichen Ausrichtung zieht sie nicht so viele Forschungsgelder an. Auch hier ist es die Oberschicht der Stadt, die ihrer Alma Mater mit Fördervereinen unter die Arme greift.

DIE GROSSKOPFERTEN: EINFLUSSGRUPPEN IN MÜNCHEN

DIE POLITIK

GEPOSTET VON: A-HÖRNCHEN

Die Geschehnisse Münchens werden im Neuen Rathaus gelenkt. Oberbürgermeister ist seit langer Zeit der etwas trottelige **Josef Heinemeier** von der Europäischen Sozialdemokratischen Partei (ESP). Er steht der Stadtverwaltung vor, bestehend aus 14 Referaten. Dem Oberbürgermeister zur Seite gestellt ist das Stadtparlament aus 80 ehrenamtlichen Stadträten.

Da in München etwa die Hälfte der Einwohner des Freistaats Bayern lebt, möchte die Landesregierung in Freising mehr als nur ein Wörtchen mitreden, wenn in der Landeshauptstadt weitreichende Entscheidungen getroffen werden. Doch die bayrische Ministerpräsidentin **Dr. Magdalena Ringel** von der

Bayrischen Volkspartei (BVP), eine enge Vertraute von Bundeskanzlerin Beloit, beißt sich am eigensinnigen Stadtparlament ein ums andere Mal die Zähne aus. Selbst die BVP-Fraktion im Münchner Rathaus setzt sich für eine größtmögliche Autonomie der Stadt ein und verweigert der Landespartei öfter mal die Gefolgschaft.

Die Rivalität zwischen Kommunal- und Landespolitik hat in München lange Tradition. Mit der Landesregierung konnten sich die Münchner nie so recht identifizieren: Die Landesregierung, das sagt ja schon der Name, ist doch die Regierung für die ländlichen Gebiete! Als „Städara“ (Stadtbewohner) schaut man auf die „Bauern“ aus der Provinz herab, und auch die Wahlergebnisse sind immer deutlich weiter links als im restlichen Bayern.

DIE JAPANER - EIN JÄH BE- ENDETER HÖHENFLUG?

GEPOSTET VON: REDAHOZEN

Renraku ist neben S-K der zweite große Player in München. Entsprechend groß ist der Einfluss des Konzerns, der nicht nur seine ADL-, sondern auch seine Europa-Zentrale direkt an der Isar hat. Der Großteil von Renrakus schleichendem Plan, seinen Einfluss über München stetig auszuweiten, schien aufzugehen – bis das PR-Desaster um die Schwarzen Sheriffs einsetzte.

Als das neue Polizeidienstleister-Konzept Neo-Police Deployment ausgerollt wurde, war der Grundgedanke – zumindest aus der Sichtweise von Renrakus PR-Strategen in München – naheliegend: Die Schwarzen Sheriffs mit ihrem brutalen Law-and-Order-Image sollten aufgelöst werden und im neuen und (metamenschen-)freundlichen Neo-PD aufgehen. Dazu wollte man zunächst die lästigen Minderheitsgesellschafter des Polizeidienstleisters loswerden, denn Renraku besitzt zurzeit nur 54 Prozent des Sicherheitsunternehmens. Das **Land Bayern** konnte sich nach der Zerschlagung von NeoNET dessen Aktien sichern.

SCHWARZE SHERIFFS AG

Unternehmensführung: Geschäftsführer Aurel Westmann

Hauptsitz: Löwengrube, München

Gesellschafter: Renraku (54 %), Land Bayern (27 %), Dallmayr (10 %), Rest Streubesitz

Geschäftsfelder: Border Control (Grenzschutz und hoheitliche Aufgaben), Public Order (Schutz- und Verkehrspolizei), Intervention & Riot Control (Bereitschaftspolizei), Crime Investigation (Kriminalpolizei), High Risk Intervention (HRI – Sondereinheit „Schwarze Marshalls“), Plant Protection & Work Safety (Werkschutz, Arbeitssicherheit), Security Detail (Personenschutz – „Schwarze Garde“)

Ausgewählte Kunden: München (Generalkontrakt Polizei), Salzburg (Generalkontrakt Polizei), Flughafen Franz-Josef-Strauß in Freising („Schwarze Adler“: Grenzschutz, Flughafensicherheit), Individualkontrakte in Süddeutschland und Oberösterreich (Werk- und Personenschutz)

DATAPULS - NEWS

FINGER WEG VON UNSEREN SHERIFFS!

Überraschung in München: Mit überwältigenden Sympathiebekundungen setzen sich die Bürger der bayrischen Metropole für einen Verbleib ihres Sicherheitsdienstleisters ein. Die Schwarzen Sheriffs, mehrheitlich im Besitz von Renraku, sollten nach den Vorstellungen des Megakons in Zukunft dem „Neo-Police Deployment“ weichen, einem neuen und modernen Sicherheitskonzept. Doch die Rechnung wurde ohne den Wirt gemacht: Aktuelle Umfragen zeigen deutlich, dass die Münchner „ihre“ Sheriffs behalten wollen. Stephan Eisenbuchner, Vorsitzender des Aktionsbündnisses „Schwarze Bullen statt Neo-Nullen“, bringt es auf den Punkt: „Die Sheriffs sind ohne Zweifel kompromisslose Haudraufs – aber sie sind *unsere* kompromisslosen Haudraufs!“

Dallmayr, Minderheits Eigentümer des Sicherheitsdienstleisters, hat sich auf die Seite der Bürger geschlagen: „Die Schwarzen Sheriffs sind ein Teil Münchens. Auch in weltumspannenden Konzernplänen muss Platz für regionale Besonderheiten sein“, verkündete Ursula Mosel, Geschäftsführerin des Münchner A-Konzerns.

Renraku zeigt sich unbeeindruckt. Man wolle sich zu den aktuellen Entwicklungen nicht äußern und halte weiterhin an dem Rollout des neuen Konzepts fest, war aus der Arkologie in Harlaching zu erfahren. Das Neo-PD passe sehr gut zu München, davon sei man überzeugt.

Mit 27 Prozent der Unternehmensanteile besitzt Bayern eine Sperrminorität, die es bisher dazu nutzte, um einen gewissen Einfluss auf die Sheriffs zu erhalten. Die restlichen Anteile liegen bei **Dallmayr** (10 %) und **Kleinaktionären** (9 %).

Schon in den ersten Sondierungsgesprächen stimmte die bayrische Landesregierung dem Rollout des Neo-PD zu. Spitzenbeamte in Schlüsselpositionen erhielten großzügig dotierte Beraterverträge, Politikern wurde aufgezeigt, wie eine deutlich bürgernähere Polizei für München als politischer Erfolg zu verkaufen wäre. Der größte Minderheitsgesellschafter war aus dem Spiel geräumt, also war nur noch Dallmayr abzufinden und die Kleinaktionäre aus dem Unternehmen zu drängen.

Nachdem die Pläne öffentlich bekannt gemacht worden waren, herrschte zunächst Stille, nur innerhalb der Schwarzen Sheriffs schlugen erwartungsgemäß die Wellen hoch. Ein Teil der Belegschaft quittierte frustriert den Dienst.

- Der Sternschutz und andere Sicherheitsunternehmen haben diese Widerständler längst mit Kussband in ihre Reihen aufgenommen.
- Eva

Dann jedoch überschlugen sich die Ereignisse in den Newsfeeds, als Dallmayr das Renraku-Angebot im wahrsten Sinne des Wortes vom Tisch fegte. Im Namen des Eigentümers Nebelherr schmetterte Geschäftsführerin Ursula Mosel die Offerte des Megakons überraschend undiplomatisch und in aller Öffentlichkeit ab. Die restlichen Kleinaktio-

DATAPULS - NEWS

MÜNCHEN UND DIE POLIZEI:
EINE KOMPLIZIERTE
BEZIEHUNG

Auf der einen Seite die selbstbewussten und freiheitsliebenden Münchner, auf der anderen Seite nicht minder selbstbewusste Schwarze Sheriffs mit einem überaus robusten Mandat: Wie konnte das so lange gut gehen?

Tatsächlich galt das Vorgehen der Sicherheitskräfte in der Isar-Metropole schon immer als „ruppig“ – bereits die bayrische Landespolizei als Vorgänger der Sheriffs durfte sich mehr erlauben als die Polizeien anderer Allianzländer. Die politische Rückendeckung war da, die wiederum auf der breiten Zustimmung der Bürger fußte. Von den Sicherheitskräften wurde und wird erwartet, dass sie sich durchsetzen. Entschuldigen können sie sich notfalls immer noch, aber bitte erst später. Wer mit einem blauen Auge in der Ausnüchterungszelle aufwacht, weiß doch zu schätzen, dass er letzte Nacht nicht erfroren ist oder im Vollrausch vor ein Auto lief. Natürlich wird man beim Verlassen der Polizeiwache zetern und schimpfen, doch Bürger und Sheriffs behalten ein gemeinsames Verständnis davon, was passiert ist.

Bezeichnenderweise verlor die bayrische Landespolizei das Vertrauen der Bürger und schuf die Voraussetzungen für ihre Ablösung durch die Sheriffs, als sie während der Nacht des Zorns 2039 nicht entschlossen genug vorging.

näre schwenkten auf die Linie Dallmayrs ein, und selbst das Land Bayern zog seine Zusage zurück, um – ganz in typischer Politikermanier – erst mal den Lauf der Dinge abzuwarten, bevor es (wieder) Position bezieht.

- Karl Stadt soll ausgerastet sein, als er von Nebelherrs Reaktion erfuhr. Offenkundig hatte er das Schweigen als Einverständnis des Drachen gedeutet. Für renitente Kleinaktionäre gab es einen Plan D (D wie Druck), aber auf einen widerspenstigen Drachen war man in Siebenbrunn nicht vorbereitet.
- Wiesn-Troll
- Wer denkt, Renraku hätte bei den Kleinaktionären leichtes Spiel, der irrt gewaltig. Die Bavaria Media Group, Paulaner und einige andere lokale Großunternehmen sollen einen Fond ins Leben gerufen haben, um die Kleinaktionäre gegen Maßnahmen Renrakus zu schützen. Angeblich soll sogar BMW was gespendet haben ...
- Verona

Gemeinsam mit einigen Kleinaktionären erwirkte Dallmayr eine einstweilige Verfügung, die sämtliche Pläne einer Auflösung und Umgestaltung der Schwarzen Sheriffs schon im Keim erstickte. Wie schon in der Vergangenheit nutzte Nebelherr die Dienste der Kanzlei Stark, Theissen & van der Mer.

- STvdM soll für Nebelherr beweisen, dass bei einer Transformation der Schwarzen Sheriffs in das Neo-PD der Polizeikontakt automatisch enden würde, da es sich um einen neuen Anbieter handelt.
- Wiesn-Troll

Parallel dazu erschienen im Großteil der lokalen und regionalen Presse Artikel und Umfragen, die die Beliebtheit der Schwarzen Sheriffs in der Bevölkerung hervorhoben.

Renraku droht nun ein Gesichtsverlust sondergleichen: Für Mittel- und Nordeuropa sollte das Münchner Neo-PD das Pilotprojekt sein – das nun ausgerechnet am Sitz der Europazentrale zu scheitern droht. Auf der Managementebene drohen Köpfe zu rollen, und auch Karl Stadt wird durch solch eine Niederlage Schaden nehmen.

- Auch wenn es anders aussieht: Die PR-Abteilung Renrakus ist keineswegs, wie man in Bayern sagt, „auf der Brennsupp'n daher'gschwommen“. Das sind höchst kompetente Profis, ihre Performance in den letzten Jahren beweist das. Umso spektakulärer, dass sie sich in diesem Fall so sehr verkalkuliert haben.
- A-Hörnchen
- Haben sie nicht. Die Sheriffs waren vor dieser Affäre alles andere als beliebt. Die ganzen Umfragen sind mit großer Sicherheit gefälscht.
- Sibiria
- Kennt Ihr diese neuen Werbespots? Münchner Promis, die von ihren so „authentischen“ Begegnungen mit den Sheriffs erzählen? Der mit Bogdan Stitz gefällt mir am besten: Der Star aus „Orkan Ork III“ berichtet voller Begeisterung, wie ihn vier Sheriffs nach einer nächtlichen Verkehrskontrolle „ganz ohne Promi-Bonus“, also recht rabiat, abführten. Total schräg!
- Wiesn-Troll
- Von den Sheriffs aufgemischt worden zu sein, ist neuerdings zum Statussymbol geworden: eine Art Ritterschlag, der einem Münchner Star auf der Straße Glaubwürdigkeit verleiht. Unglaublich, was hier in München gerade abgeht.
- M-Sider

Renraku steht aktuell unter massivem Handlungsdruck. Der Plan für das Neo-DP scheint vom Tisch zu sein, und man munkelt schon, dass der Japanokon die Sheriffs abstoßen will.

- Würde mich wundern, wenn Renraku einfach so klein beigt.
- XTC

DIE DRACHEN

GEPOSTET VON: HEISENBERG

LOFWYR UND SAEDER-KRUPP

Der Einfluss des Essener Großdrachen auf München ist gleichermaßen direkt wie subtil. Durch die Anwesenheit der Konzerntöchter BMW, Siemens und Messerschmitt-Kawasaki ist S-K und damit Lofwyr einer der größten Arbeitgeber der Region, wodurch des Drachen Wille bei allen politischen Entscheidungen eine gewichtige Rolle spielt. Und doch werden die drei Töchterkonzerne nur selten mit dem Essener Mutterkonzern in Verbindung gebracht. Dies liegt an der geschickten PR-Strategie von S-K: Die Unternehmensführungen aller drei Konzerntöchter betonen stets ihre Solidarität zu München, weshalb man glaubt, sie würden tatsächlich große Freiheiten genießen.

- ◊ Zur vorgegaukelten Autonomie gehört auch, dass der Aufsichtsratsvorsitzende von Siemens auf dem Oktoberfest geplant über die Stränge schlägt und lautstark tönt, man würde sich vom Drachen aus Essen nichts vorschreiben lassen.
- ◊ M-Sider

Regelmäßige größere und kleinere Spenden an Schulen, Vereine und andere gesellschaftliche Institutionen sorgen dafür, dass man die Konzerntöchter als wohlwollende Stützen der Münchner Gesellschaft und der bayrischen Kulturlandschaft wahrnimmt.

- ◊ Der Kampf gegen Renraku darf nicht vergessen werden: S-K und Renraku sind wie zwei Hunde, die um ein Steak kämpfen. S-K setzt auf das „Mia-san-mia“-Gefühl der Münchner, um so Renrakus Einfluss zu schwächen.
- ◊ M-Sider

DRACO FOUNDATION

Von Schloss Nymphenburg aus steuert die Draco Foundation ihre Aktivitäten im Süden der ADL und in Südost-Europa. Die öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen im Nymphenburger Schloss nutzt die Foundation zur Akquise von Geldern für ihre Forschungen und zum Ausbau ihres Netzwerks in der Konzern- und Politikwelt. München ist auch die Kontaktstelle zur Prager Universität und ihrem berühmtesten Professor, dem Großen Drachen Schwarzkopf. Außerdem vergibt man Stipendien an talentierte Nachwuchswissenschaftler und -künstler, um sich deren Loyalität auf Dauer zu sichern. Neben dem ausgiebigen Lobbying sucht man in München gezielt den Kontakt zur Schickeria und auch zur Grand Tour, denn Wien und Salzburg sind von München nicht allzu weit entfernt. Ab und an berichten interne Quellen auch von der Rettung von Drakes über die Balkan-Route, die man von Schloss Nymphenburg aus organisiert.

- ◊ Was man dagegen gerne verschweigt, ist die Koordination der Jagd auf Blutmagier, die von hier betrieben wird.
- ◊ [Freiherr]

NEBELHERR

Was soll man noch über Nebelherr sagen? Seit seinem Erwachen ist der Inhaber eines exquisiten Feinkost- und Catering-Konzerns ein regelmäßiger Gast im Boulevard, und obwohl ihm die wildesten Skandale angedichtet werden, ist er die beliebteste Dracoform der ADL. Nachdem er für eine Zeit verschwunden war, sucht der charmant-eloquente Lebedrache wieder den Kontakt zur Metamenschheit. Er ist der nette Drache von nebenan, der gern im Chiemsee badet, sich dabei von Touristen fotografieren lässt und eine eigene Plüschtier-Kollektion besitzt. Er ist der Drache, den jedermann zu kennen meint – und doch ist er ein Mysterium.

In den letzten Jahren war es recht ruhig um die Insel Herrenchiemsee, auf der Nebelherr seinen Hort hat, denn der Drache dehnte sein Territorium nach Österreich aus und kümmerte sich ausgiebig um das neue Gebiet. Wie im *Datapuls: Österreich* nachzulesen ist, hat er engste Beziehungen zur Familie Habsburg und einen zweiten Hort in Salzburg eröffnet. Seit Beginn der Sheriff-Affäre ist Nebelherr wieder häufiger am

Münchner Himmel gesichtet worden, doch in die Karten lässt er sich nicht schauen.

MARIONETTENSPIELER - MÄCHTE HINTER DEN KULISSEN

GEPOSTET VON: M-SIDER

DIE KIRCHEN

Keine Machtgruppierung kann von sich behaupten, einen derart langen, kontinuierlichen Einfluss auf die Geschicke Münchens gehabt zu haben wie die **römisch-katholische Kirche**. Auch heute noch gibt es, gerade unter den Ur-Münchnern und den gehobenen sozialen Schichten, eine gewisse Grundfrömmigkeit. Aus dieser (und den erheblichen, seit über einem Jahrtausend angehäuften Finanzmitteln) schöpft das Erzbistum München und Freising seinen Einfluss.

Cui bono – zu wessen Wohl nutzt die Kirche ihre Macht? Nun, erst mal zum eigenen oder besser gesagt zum Wehe des ärgsten Konkurrenten, der **Deutsch-Katholischen Kirche**. Es ist das oberste Ziel der „Römer“, den Konkurrenten aus Westphalen im Münchner Plex zu marginalisieren. Ansonsten ist das Bistum traditionell ein mäßigender Faktor im Machtgefüge der Landeshauptstadt.

Die Geschicke der römisch-katholischen Kirche in München liegen, nach dem kurzen Interregnum des berühmt-berüchtigten elfischen Kardinals Engels (der nach Würzburg „strafversetzt“ wurde), in den Händen von Erzbischof Stephan Binzer. Wie sein Vorgänger ist auch er ein Theurg und soll ein ungewöhnlich breites magietheoretisches Wissen besitzen. Im Moment hat Binzer alle Hände voll zu tun, die unterschiedlichen Fraktionen und Orden innerhalb seiner Diözese zur Ordnung zu rufen, nachdem diese die vielen Führungswechsel an der Spitze des Bistums dafür genutzt haben, sich aus dem strengen Griff der Mutterkirche freizustrampeln.

GEHEIMGESELLSCHAFTEN UND MAGISCHE GRUPPIERUNGEN

Noch immer gelten die **Bayrischen Illuminaten** als Prototyp der verschwörerischen Geheimgesellschaft.

DATAPULS - NEWS

KIRCHEN-BRANDSTIFTERIN BRICHT IHR SCHWEIGEN

Nur drei Wochen nach ihrer Weihe ist die neue St.-Medard-Kirche Anfang Dezember bis auf die Grundmauern niedergebrannt, drei Personen kamen in den Flammen um. Die Brandstifterin wurde von den Sheriffs schnell ermittelt: Julia B., 17 Jahre alt, gilt als dringend tatverdächtig. Nun brach die junge Orkin ihr Schweigen: Sie habe aus Abneigung gegen die Deutsch-Katholische Kirche (DKK) gehandelt. Ihre Absicht sei gewesen, die DKK aus München zu vertreiben. Dass Personen dabei zu Schaden kamen, bedauere sie. Der Orkin droht nun lebenslange Haft. Das römisch-katholische Bistum schweigt bisher zu dem Fall.

MÜNCHENS TOP 5 ... RÖMISCH-KATHOLISCHE KIRCHEN DER ALTSTADT

Im Zentrum des Sprawls an der Isar erkennt man die tiefe Verwurzelung des katholischen Glaubens an der schierenden Menge von prächtigen Kirchengebäuden und Gotteshäusern, die mehr sind als nur Zentren und Anlaufstellen für die Gläubigen.

FRAUENKIRCHE

Der Dom zu Unserer Lieben Frau mit seinen zwei schlanken spätgotischen Türmen und den charakteristischen Zwiebeldächern ist eines der – wenn nicht gar *das* – Wahrzeichen der Landeshauptstadt. Er steht auf den Fundamenten einer Marienkapelle, die noch früher eine Synagoge war. Die Frauenkirche ist Gegenstand vieler verschiedener Münchner Stadtlegenden.

THEATINERKIRCHE

Das Gebäude aus dem Hochbarock in der Theatinerstraße ist wohl die schönste Kirche Münchens. Als einstige Hofkirche beherbergt sie die Fürstengruft der Wittelsbacher. Seit Langem jedoch ist die Theatinerkirche mit dem angeschlossenen Ordenskloster Sitz der Dominikaner, die im Machtgefüge der katholischen Kirche in München den internen Gegenspieler zu den Jesuiten bilden. Die Münchner „Hunde des Herrn“ (*domini canes*) gehören zum konservativen Flügel (immerhin waren sie das Rückgrat der mittelalterlichen Inquisition).

ST. PETER

Der „Alte Peter“, älteste Pfarrkirche Münchens, liegt zwischen Marienplatz und Viktualienmarkt und ist das Zentrum der Theurgie in München. Die Kirche beherbergt drei mundane und zwei Erwachte römisch-katholische Bruderschaften. Letztere sind natürlich neueren Ursprungs, die Ersteren bestehen jedoch seit mehr als 500 Jahren. Entsprechend laufen hier Kirchenfunktionäre ein und aus.

ASAMKIRCHE

Eine schmale Kirche des Spätbarocks, deren Front man beim Spaziergang durch die Sendlinger Straße leicht übersieht. Die Kirche selbst ist jedoch unvergesslich: Besucher sind regelmäßig verstört von der dunklen, prächtigen, geradezu überladenen Stuckarbeit im Inneren. Magisch Aktive (meist Atheisten) wollen schon öfter finstere, unmenschliche, arkane Muster im Stuck entdeckt haben.

ST. MICHAEL

Die mitten in der Fußgängerzone gelegene Kirche ist dem Erzengel Michael geweiht. Passenderweise gehört das Gotteshaus den streitbaren Jesuiten, die von hier aus für den christlichen Glauben in Süddeutschland aktiv sind. Feinde gibt es viele: die Abweichler von der Deutsch-Katholischen Kirche beispielsweise. Es heißt aber auch, dass die Münchner Jesuiten mit der Drachenhasser-Fraktion des Siegfriedbunds sympathisieren.

Vor fast genau 300 Jahren hob der Philosoph Adam Weishaupt den Orden aus der Taufe, um die Ideale der Aufklärung in die Welt zu tragen. Der einstige missionarische Eifer der Illuminaten ließ sie (und lässt sie noch) zum Gegenstand verschiedenster Verschwörungstheorien werden. Dieser Tage gibt sich der Orden geläutert und ganz entspannt, als Vereinigung von wohlhabenden Hedonisten und Lebeleuten. Dieses zur Schau gestellte Selbstbild ist sicherlich nicht ganz zutreffend, denn selbst wenn die Mitglieder (allesamt einflussreich und Koryphäen in ihren Fachgebieten) in der Öffentlichkeit gerne mit ihrer Zugehörigkeit zum Orden kokettieren, betreiben sie ihre Aktivitäten doch im Geheimen. Es steht also weiterhin zu vermuten, dass sie eine ernsthafte Agenda haben.

- Nebelherr ist ein Beispiel für diese Koketterie – er ist Mitglied oder nicht, da gibt er sich vage. Unbestritten ist er aber mindestens ein Sympathisant.
- Heisenberg

Ein Teil dieser Agenda ist zweifellos der Kampf gegen die **Schwarze Loge**. Nach zahlreichen Enthüllungen und Rückschlägen der letzten Zeit, für die neben den Illuminaten auch Nebelherr verantwortlich zeichnete, geht die verschwörerische Magierorganisation in München nur noch sehr vorsichtig vor. Doch mit mindestens einer Nostradamus-Loge ist in der Landeshauptstadt zu rechnen.

Apropos Magie: Die **Faustianer** haben die hermetisch-universitäre Magie an der Isar fest im Griff, nachdem sie ein „Münchner Eigengewächs“, die **Res Magica**, aus der hermetischen Fakultät herausgedrängt haben. Die Res Magica bleibt in der Taliskrämerszene und bei der Fokusherstellung ei-

ne lokale Größe. Neben der Hermetik ist auch die (römisch-katholische) **Theurgie** eine einflussreiche Magiergruppierung in München.

Von den intuitiven Traditionen sind vor allem die **Straßenhexen** hervorzuheben, die eher hedonistisch als feministisch ausgerichtet sind und auch etliche männliche Mitglieder in ihren Reihen zählen. Viele Magieanwender mit informeller Ausbildung praktizieren nach der **Tradition der Sinti und Roma**, ohne jedoch Mitglied einer fahrenden Gemeinschaft zu sein. Wicca- und Druidenzirkel besitzen im Stadtgebiet weniger Einfluss, zumal deren Klientel ohnehin lieber in der Natur lebt.

DER BAYRISCHE FILZ: DIE WAHRE MACHT IN MÜNCHEN

Geheim und dennoch jedermann bekannt. Mit vielen Namen bedacht, ohne sich selbst je benannt zu haben. Ein ausgeklügeltes System, und trotzdem ohne jegliche Struktur – all das charakterisiert die Seilschaften der wahren Machthaber in München, den bayrischen Filz.

Im Grunde handelt es sich bei diesen Machtstrukturen um Nachbarschaftshilfe: Hilf' du mir hier, ich helf' dir dort. Über Jahrhunderte kontinuierlich und konsequent betrieben, hat sich diese Nachbarschaftshilfe zu einem erheblichen Machtfaktor entwickelt. Viele der getroffenen Absprachen benachteiligen nicht nur diejenigen, die außerhalb der Netzwerke stehen, sondern sind auch hochgradig illegal. Den Nutznießern ist das bewusst, doch sie möchten ihre Privilegien behalten, weswegen sie vorsichtig agieren, mögliche Aspiranten lange beobachten und diese

dann nur langsam in ihr Netzwerk aus Gefallen und gegenseitigen Verpflichtungen einbinden, bis sie durch einen Verrat ihrer „Amigos“ nichts gewinnen, aber alles verlieren können.

Die informellen Seilschaften durchziehen viele alteingesessene und einflussreiche Münchner Familien. Man kann sich nicht sicher sein, wer dazugehört und wer nicht – häufig wissen die Protagonisten selbst nicht, dass sie über einen Mittelsmann zusammenarbeiten. Dies macht den bayrischen Filz so mächtig und unausrottbar.

MÜNCHNER GESELLSCHAFT

LEBEN IN DER SCHÖNSTEN STADT DER WELT

GEPOSTET VON: A-HÖRNCHEN

Die meisten Münchner sind stolz auf ihre Heimat und halten sie für die schönste Stadt der Welt. Münchner zu sein ist eine Mentalität und ein Lebensgefühl. Ich will im Folgenden versuchen, dieses auch für Nei'gsschmeckte – die Zugroasten – erlebbar zu machen.

Ein alteingesessener Münchner ist ein (Ober-)Bayer, und als solcher gehört er zu einem selbstbewusst auftretenden Menschenschlag. Die schweisgsame Zurückhaltung der benachbarten Franken, das vorsichtige Wesen der Oberpfälzer und die liebdienersche Geschwätzigkeit der Schwaben liegen ihm nicht. Ein Bayer hat typischerweise eine klare Meinung und tut diese auch gerne kund. Einwände und Kritik werden mit einem „Wos wuist?“ (hochdeutsch: „Was willst du?“ oder „Ich habe für Ihre Intervention in dieser Angelegenheit kein Verständnis.“) weggewischt, Kritiker mit Ignoranz gestraft. Man zeigt gerne, dass man auf Zuspruch von außen nicht angewiesen ist, notfalls steht man mit seiner Meinung alleine und genügt sich selbst – zusammengefasst zu finden im **Mia san mia!**

In dieser Selbstgenügsamkeit ist in meinen Augen auch der Kern der vielgepriesenen Münchner **Toleranz und Weltoffenheit** zu finden. Was geht es mich an, wenn mein Nachbar sich gerne wie ein Sioux anzieht und so durch die Stadt läuft? Das schwule Zwergenpärchen mit den hautengen Hotpants wird im Biergarten höchstens für hochgezogene Augenbrauen sorgen, zu mehr reicht es nicht. Im Gegenteil, ein Münchner wird sich bemühen, extrovertierten oder exotischen Zeitgenossen mit dem größtmöglichen Maß an Gleichgültigkeit zu begegnen.

Ein weiterer Wesenszug der Münchner ist ihr Hang zur berühmten **Gemütlichkeit**. Der Besuch mit Freunden in einer Gastwirtschaft, das sommerliche Picknick im Englischen Garten oder an der Isar, der Sonntagsbrunch in einem Szenecafé – all das soll bitteschön gemütlich sein. Dasselbe gilt natürlich auch für den Beruf: Es gibt zwar Tage, an denen man sich mal ranhalten muss, um sein Arbeitspensum zu schaffen. Doch der Münchner arbeitet langfristig auf den Zeitpunkt hin, ab dem er mit Hilfe seines Fachwissens, seiner Kontakte oder den erarbeiteten Privilegien sei-

nen Einsatz im Job minimieren und eine gemütliche, ruhige Kugel schieben kann.

Der Münchner weiß, dass das mit der Gemütlichkeit für ihn nur funktioniert, solange nur er den schönen Badeplatz an der Isar kennt, solange sein Lieblingslokal ein Geheimtipp bleibt, und solange sich auf der Arbeit ein anderer Depp findet, der die Aufgaben erledigt. Mit anderen Worten: Es kann nur dann Insider geben, wenn es auch Outsider gibt. Für diese Außenseiterposition sind die Zugroasten vorgesehen; diese werden etliche Zeit brauchen, bis sie sich ihren Platz in der Stadt „verdient“ haben und auch für sie München zur schönsten Stadt der Welt wird.

SCHICKERIA UND FILMINDUSTRIE

GEPOSTET VON: VERONA

Hallöchen, ihr schattigen Gestalten! Ihr wollt in unserer schönen Stadt mal einen draufmachen, müsst auf einen Shootingstar der Bavaria aufpassen oder wollt wissen, wo sich die Reichen und Schönen rumtreiben, um sie dann zu entführen? Da helfe ich euch doch gerne!

Generell gilt in München noch mehr als anderswo: „Du bist, wen du kennst!“ Hier im Süden zählen Kontakte und ein gutes Wort noch etwas, und die meisten Probleme kann man einfacher aus der Welt schaffen, wenn man die richtigen Namen auf seiner Kurzwahlliste hat.

Wer aber in die Welt der Schickeria schnuppern möchte oder dort einen Auftrag hat, der sollte nicht nur wissen, wo er zu suchen hat, sondern auch, wie er dort hineinkommt. Die Türsteherszene ist in München sehr unübersichtlich, die großen Kartelle mischen hier genauso mit wie große und kleinere seriöse Sicherheitsfirmen. In den Etablissements der Unterschicht übernehmen auch mal Motorradclubs oder sogar Gangs die Sicherheit und die Einlasskontrollen. Bei den wirklich guten Clubs gibt es Gästelisten ebenso wie ganz individuelle Dresscodes.

- Auch ein paar hübsche Mädels oder Jungs erleichtern den Zutritt. Aber wenn ihr auf Professionelle zurückgreift, achtet darauf, dass man ihnen das nicht ansieht. Und bitte Leute: Lasst die Credsticks stecken, Türsteher mögen Bestechung in der Regel überhaupt nicht!
- XTC

MÜNCHENS FÜNFTE JAHRESZEIT: DIE WIESN

GEPOSTET VON: XTC

Zeit für ein paar harte Fakten zu den Wiesn, dem größten Massenbesäufnis der Sechsten Welt mitten in der Münchner City. Muss man nicht mögen, aber viele der Runs in der Stadt drehen sich nun mal ums Oktoberfest, egal, ob es gerade stattfindet oder nicht. Denn: „Nach der Wiesn ist vor der Wiesn!“ Entweder man baut gerade auf oder ab, es geht um die Vergabe der Zelte, die Wirte bekriegen sich untereinander, ebenso wie die Kons, die das Ganze sponsern.

- Sogar die einzelnen Brauereien, die allesamt zu Paulaner gehören, sticheln das ganze Jahr über gegeneinander und versuchen, sich gegenseitig den Schneid abzukaufen.
- Wiesn-Troll

MÜNCHENS TOP 5 ... HOTSPOTS DER SCHICKERIA

P-ONE

Totgesagte leben länger. Seit über hundert Jahren ist die Prinzregentenstraße 1 eine der bekanntesten Adressen der ADL. Und seit dem diesjährigen Sommerfest ist das „Oanser“ wieder in aller Munde und die klare Nummer eins in der blau-weißen Schickeria. Bei dem Fest, bei dem sich angeblich sogar Nebelherr persönlich zeigte, gaben sich die Größen der Szene die Klinke in die Hand: Euphemia Leon, Anuschka Joop-Anielski, Aphrodite Polantjev, nicht weniger als sieben Schauspieler aus „KKM Reloaded: Annihilator“ und viele weitere Größen der Bavaria und der Bussi-Bussi-Gesellschaft feierten gemeinsam bis in die Morgenstunden.

Mit Matthias Käfer hat die Käfer-Familie wieder das Zep-ter der Geschäftsführung in die Hand genommen und die altherwürdige Diskothek erneut zum „Place to be“ gemacht. Die Namensänderung von „P 1“ ins Englische ist eine Rückbesinnung auf die Anfangstage als Offiziersclub der amerikanischen Besatzer nach dem Zweiten Weltkrieg.

Die Frauen und Männer an der Tür sieben gnadenlos aus, und in den ersten Monaten kam man an den Wochenenden sowieso nur mit direkter Einladung in den Club.

- ❖ Hartnäckig hält sich auch das Gerücht eines sogenannten Kollektivs, eines geheimen Clubs im Club, in den Kata-komben unter dem Haus der Kunst. Die Geschichten reichen von ausschweifenden Orgien in goldenen Hallen bis hin zu einem sehr nüchtern gehaltenen Treffpunkt der *wirklich* Mächtigen Münchens.
- ❖ XTC

RADETZKY

Das Radetzky ist mittlerweile eine Institution, aber ein wenig in die Jahre gekommen. Die Djorovics schmeißen den Laden immer noch, können aber die großen Stars nicht mehr in ihren Laden locken. Momentan findet man hier eher die zweite Garde: abgehalfterte Schauspieler, B- und C-Promis und Neureiche auf der Suche nach sozialem Anschluss. Die

Bavaria achtet peinlich genau darauf, dass ihre aktuellen Zugpferde hier nicht verkehren; zu viele junge Hoffnungsträger hat man schon an die BTLs verloren. Jüngstes Beispiel ist Tanja Barth, die nach ihrem Erfolg in „Von guten Mächten“ zuletzt kaum noch Aufträge bekam und bei den Kroaten nun tief in der Kreide stehen soll ...

KUNSTPARK NORD

Wer feiern will, findet im Kunstpark Nord einen Club nach seinem Geschmack und Geldbeutel. Das riesige Areal wird von einer eigens ins Leben gerufenen Holding betreut, angeblich sind viele der Türsteher auch Mitglieder bei den örtlichen Go-Gangs. Die 34 Clubs, Bars und Diskotheken decken nahezu jede denkbare Nische ab. Hier findet man sie noch, die japanische Karaoke-Bar oder die legendäre Russendisko!

Was den Kunstpark so besonders macht, ist die bunte Mischung des Publikums. Selbst Stars und Sternchen und sonstige Medienpersönlichkeiten finden sich hier mal ein – sei es, um sich der „Öffentlichkeit“ zu zeigen, sei es, um mal so richtig und medienwirksam abzustürzen.

Der Kunstpark gehört zu München wie die Schwarzen Zwillinge und das Franz-Beckenbauer-Stadion.

FRANZ-BECKENBAUER-STADION

Da wir gerade darüber sprachen: Die Heimstatt des FC Bayern München in Fröttmanning ist jedes Wochenende der Treffpunkt vieler einflussreicher Execs und „Edel-Fans“ des Fußballvereins. Die VIP-Lounges gelten als beliebter neutraler Ort für allerlei Geschäfte in sicherer und luxuriöser Atmosphäre.

TRABRENNBAHN RIEM

Stelldickein des Geldadels und Laufsteg für die teuerste Haute Couture. Die eigentlichen Stars sind jedoch immer noch die sündhaft teuren Rennpferde, die oft mehrere Millionen wert sind.

Es ist halt ein riesiger Kuchen, den es zu verteilen gilt, und jeder will ein großes Stück davon abhaben. Dazu kommt die künstliche Verknappung, denn die diesjährige Adventswiesn ist voraussichtlich die Letzte ihrer Art. „Überwiesung!“, polterte es aus den Reihen der BVP, und auch die Anwohner wollen zurück zur

einmaligen Wiesn im Herbst. Das Oktoberfest Organisationskomitee (OOK) hat schließlich eingelenkt, im Gegenzug aber eine Verlängerung um eine Woche bis zum zweiten Oktoberwochenende durchgeboxt: München ist also künftig für ganze drei Herbstwochen im Ausnahmezustand.

Aber nun zu den Daten: Rund 10 Millionen Besucher, ebenso viele Liter Bier, knapp 20.000 Beschäftigte und mehr als zwei Milliarden Euro Umsatz. Offiziell. Die ganze Stadt steht über Wochen Kopf: wogende Brüste, verkaterter Execs und trotz horrender Preisaufschläge ausgebuchte Hotels. Im Dunstkreis des Volksfestes blühen auch die Schatten, denn höchstens im Kölner Karneval findet sich so viel Unruhe in einem Plex, und auch auf der Theresienwiese ist trotz gegenteiliger Beteuerungen die Sicherheit so löchrig wie ein Schweizer Käse. Ihr werdet nirgendwo anders so leicht an einen AA-Exec herankommen wie auf dem Oktoberfest, wenn er in seiner „Box“ (wie die Logentische heißen) mit dem Management-Team feiert.

- ❖ Und mit Lederhose und Trachtenhut verschwindet sogar ein hochvercyberter Drei-Meter-Troll in der Masse.
- ❖ Wiesn-Troll

DATAPULS - NEWS

FBV-KUNSTHALLE ERÖFFNET NEUE AUSSTELLUNG

Mit einem rauschenden Empfang und 450 geladenen Gästen öffnete die Kunsthalle Ende November erneut ihre Pforten. Thema der dritten Ausstellungsserie in diesem Jahr: der Deutsche Fotorealismus. 17 großformatige Werke aus dem fotorealistischen Werk des Malers Gerhard Richter bilden das Herzstück der Ausstellung, fünf ausgewählte AR-Installationen des Shootingstars Pascal Konietzki runden das Genre in Richtung „Neuer Surrealismus“ ab.

MÜNCHENS TOP 5 ... LICHTGESTALTEN DER SCHICKERIA

Stars kommen und gehen. Viele der Sternchen aus den frühen 70ern kennt heute keine Sau mehr. Gerade die Tridbranche ist verdammt schnelllebig und verschlingt neue Gesichter im Wochentakt. Von der alten KKM-Crew konnte sich gerade mal Mahmud Belugi behaupten, auch wenn Joe Venski mit seinen Cameo-Auftritten in der Reloaded-Serie gerade ein kleines Comeback feiert. Viele andere Schauspieler haben sich entweder rechtzeitig nach Seebuck oder an andere schöne Orte zurückgezogen oder zelebrierten öffentlich ihren Niedergang. Die Entscheider hinter ihnen sind daher, gerade für eure Szene, vermutlich interessanter:

CARL RÖSCHINGER

Der mittlerweile 56-jährige Hamburger Carl Röslinger wechselte vor über zehn Jahren von der DeMeKo zu NeoNET Bavaria. Die Gründe für den Wechsel sind unbekannt, aber die DeMeKo beißt sich heute sicher in den Hintern, dass sie den Akademiker nicht halten konnte. Der Mann sieht aus wie eine Buchhalterschablone, aber er hat Karl Kombatmage quasi im Alleingang gerettet und daher auf ewig einen Platz in meinem Herzen.

Mich würde allerdings brennend interessieren, wie er der Serie und den neuen Filmen diesen unglaublichen Realismus verpasst.

EUPHEMIA LEON

Eine Party ohne meine gute Freundin ist nicht der Rede wert, und ein Club, der nicht regelmäßig von ihr besucht wird, hat arge Probleme. Die Schickeria ist da, wo sie ist, oder andersrum. Wer weiß das schon?

Die Königin der Bussi-Bussi-Gesellschaft hat vor einigen Jahren die Künstleragentur „Euphemia“ aus der Taufe gehoben und führt diese sehr erfolgreich: Bei der anstehenden Verleihung des Goldenen Kaninchens im Januar kamen alle drei Nominierten für den Preis für den Shootingstar des Jahres aus dem Euphemia-Stall.

- Grabt mal nach „Schickeriakrieg“: Leon kann auch anders, und man sollte ihr wirklich nicht ans Bein pissen. Sie hat bereits Dutzende Existenzen vernichtet und zu Recht den Ruf, gegenüber ihren Feinden gnadenlos zu sein. Wenn ihr aber Infos über die High Society braucht oder loswerden wollt, dann seid ihr bei Euphemia an der richtigen Adresse. Es gibt hier kaum jemanden, der besser vernetzt ist, und zwar von den linken Rastafaris an der Isar bis hoch

zur Staatskanzlei. Die Elfe hält sich nun schon seit gut zwei Jahrzehnten und hat sich ein engmaschiges Netz aus Informanten und Spitzeln aufgebaut – nicht wahr, Verona?

• XTC

MATTHIAS KÄFER

Der Geschäftsführer des P-One ist ein Phänomen. Er kam aus dem Nichts, und es ist noch nicht einmal gesichert, dass er ein Mitglied der Unternehmerfamilie ist. Es gibt keine Daten über ihn von vor dem diesjährigen Sommerfest des Clubs. Schon brodelt die Gerüchteküche. Am heißesten gehandelt wird die Möglichkeit, dass er ein Drake in Nebelherrn Diensten oder gar eine menschliche Gestalt des Drachen sei. Ich persönlich gebe nichts auf solche Hirngespinnste: Der Mann hat sicher eine Vergangenheit und will hier in der schönsten Stadt der Welt einfach ein neues Leben anfangen.

LOUIS 'LE GRAND' BERNARD

Der schwer vercyberte orkische Brecher aus Marseille ist seit seinem Debut zu Saisonbeginn der Star der Asphaltcowboys. Die Männer der Schickeria kopieren seinen verwegenen Stil, in der Münchner Damenwelt hingegen kursieren mehrere sehr explizite BTLs, in denen sie ihrem Schwarm so nah kommen können, wie sie wollen.

BARTHOLOMEA SCHUSTER

Das Schusters am Platzl ist das dritte Jahr in Folge zum besten Restaurant der Stadt gewählt worden. Seine Starköchin ist der Liebling der Bussi-Bussi-Gesellschaft. Die Sauberfrau hat es bis jetzt geschafft, völlig skandalfrei zu bleiben.

VON TOP ZU FLOP:

DIE GRÖßTEN ABSTEIGER DES JAHRES 2080

Die Frühjahrskollektion des exzentrischen Stardesigners **Prometheus** floppte grandios, und seine Herbstmode fand gar keinen Abnehmer mehr. Womit auch immer der Mann den Bogen überspannt hat, in der Modeszene ist er momentan Persona non grata.

Seit **Roy Zander** wegen Betrugs und Verstößen gegen Gesundheitsbestimmungen vor Gericht steht, bleibt sein Wellnessstempel „Zanders Gesundbrunnen“ leer. In den Schatten kursieren Gerüchte, dass ihm von Runnern fingierte Beweise untergeschoben wurden.

Arbeit in München zur Wiesnzeit kann daher zum Milkrun werden, wenn ihr euch ordentlich vorbereitet. Versucht nicht, den Dialekt nachzuahmen oder euch als Einheimische auszugeben, als Touristen seid ihr hier nur ein Staubkorn in der Wüste aus durstigen Besuchern. Auch eure Verkleidung muss überhaupt nicht teuer sein (es sei denn, ihr wollt ins Käfer-Zelt), die anderen Besucher kaufen sich nix Teures, da die Klamotten nach einem ordentlichen Wiesnbesuch oftmals eh hinüber sind.

Überlegt euch zweimal, ob ihr euch zur Tarnung unter die Arbeiter mischt oder als Besucher nicht besser fahrt: Es gibt kaum abgesperrte Bereiche (abgesehen von den Küchen), und als Mitarbeiter spannt man euch ordentlich ein – der vermeintliche Wiesnkellner ohne zehn Maß im Arm fällt auf Dauer einfach auf.

Wie vor über hundert Jahren gibt es fünfzehn große Zelte. Alle großen Konzerne sind vertreten: MediaSim betreut die Oide Wiesn, Hisato-Turner sponsert den Marstall, Spinrad das Weinzelt und BMW das Hacker-Festzelt. Das größte Zelt jedoch ist das Hofbräu-Festzelt, und hier ist Renrakus Werbung omnipräsent. Um den Titel des „wichtigsten“ Zelts streiten sich Bavaria mit seinem VIP-Zelt und Käfer mit der Wiesn-Schänke. Seit dem Anschlag von 2070 hat man bei der Bavaria die Sicherheit noch mal deutlich verschärft, dennoch sind viele Stars wieder in die kleinere „Schänke“ umgezogen, wo man zwei Stunden länger feiern kann und es außerdem auch Champagner in 15-Liter-Flaschen für über 50.000 Euro und Sushi vom Chiemsee-Aal gibt.

MÜNCHENS FLOP 5 ... TOURISTENFALLEN

DIE WIESN

Ja, das Oktoberfest ist eine wichtige soziale Institution für die Stadt und ihre Bewohner, nicht nur eine Showbühne für die Bussi-Bussi-Gesellschaft. Als Tourist hat man allerdings nichts davon: Es ist ein großes Gedränge, man muss sich an einen überfüllten Tisch quetschen, die Kellner sind unfreundlich, und das Bier ist sehr teuer und bereits schal, wenn es am Tisch ankommt. Die Blasmusik ist erst ab der zweiten Maß erträglich, die Kapelle zecht allerdings tüchtig mit, was die Qualität der Musik keineswegs verbessert. Von den ganzen Taschendieben und regelmäßigen Massenschlägereien ganz zu schweigen.

Wer München besucht, um die bayrische Lebensart kennenzulernen, sollte besser zu einer anderen Zeit kommen.

Alternativen: die zahlreichen Biergärten der Stadt

DAS HOFBRÄUHAUS (PAULANER)

Der einzige Ort in München, an dem das Bier noch teurer ist als auf der Wiesn. Tische sind hier nur nach Reservierung erhältlich, und selbst dann wird erwartet, dass man nach einer Stunde seinen Platz wieder räumt. Man erhält hier ein lieblos aufgetragenes bayrisches Bierhallenerlebnis vom Fließband.

Alternativen: Ratskeller (unter dem Rathaus, am Marienplatz), das Weiße Bräuhaus (Altstadt), Bierhallen in den Vorstädten

DER VIKTUALIENMARKT

Einst kauften die Münchner hier hochwertige Lebensmittel aus handwerklicher Produktion, heute regiert auf dem Viktualien-

markenmarkt der Nepp. Souvenirs (gefertigt in Entwicklungsländern), Bier-„Spezialitäten“ (mit Chemiezusätzen, industriell produziert von den Braugiganten), „originale“ Weißwürste (garantiert mit Soja gestreckt), Lebkuchen (eigentlich eine fränkische und keine bayrische Spezialität) – hier findet sich alles, was das Touristenherz begehrt. Münchner machen um den Markt einen weiten Bogen.

Alternativen: Schrannehalle, familiengeführte Lebensmittelmanufakturen und Speiserestaurants im Umland

TRACHTEN-MAYR

Wer meint, er müsse seinen Wiesn-Besuch in landestypischer Tracht antreten oder als Mitbringsel aus München eine „originale Lederhosen“ erstehen, landet häufig in einem der zahlreichen Geschäfte von Trachten-Mayr. Die Dirndl- und Lederhosen-Varianten nebst Accessoires, die hier angeboten werden, haben garantiert nichts mit traditioneller bayrischer Tracht zu tun. Ihr gebt viel Geld für ein Fantasieoutfit aus und fallt nur deswegen nicht peinlich auf, weil sich auch alle anderen zum Affen machen.

Alternativen: Lasst es einfach. Bitte.

DALLMAYR

<deleted>

- ❖ Nicht doch.
- ❖ Herr Nebel

Viele Wiesn-Wirte mussten sich dem Druck der Konzerne beugen und gingen umfangreiche Sponsoringverträge ein, die ihnen im Gegenzug langjährige Garantien für einen Platz auf der Wiesn einbrachten. Einzig die Familie Schottenhamel hält ihr Zelt seit fast zweihundert Jahren immer noch nahezu werbefrei.

- ❖ Angeblich! Allerdings stammen die Lieferanten Schottenhamels sämtlich aus dem Aztechnology-Umfeld. Keine Ahnung, warum sich die Mittelamerikaner so bedeckt halten.
- ❖ Wiesn-Troll

MÜNCHNER SCHATTEN

DIE BTL-SZENE

- ❖ Freunde von mir konnten Teile eines Nachrichtenaustauschs im System der Schwarzen Sheriffs abgreifen. Die Ermittlungsgruppe besteht seit 78 und wurde medienwirksam in enger Zusammenarbeit mit dem Drogendezernat und der Abteilung für Organisierte Kriminalität zur Bekämpfung des stadtweit ausufernden BTL-Missbrauchs eingerichtet. Hier der Ausschnitt mit den relevanten Informationen.
- ❖ Landezone

BETREFF: INTERNER QUARTALSBERICHT EG BTL, 19-09-2080

Abs: Kriminalhauptkommissar Friedrich Stemmweiser, Dienstgruppenleitung

- ❖ Die ersten Seiten behandeln die generelle Omnipräsenz von BTLs in der Unterwelt und die Schwierigkeit, diese Verbrechen aufgrund der hohen gesellschaftlichen Akzeptanz der Rausch-

mittel in der Gesellschaft Münchens zu verfolgen. Die Cops haben kaum eine Chance, gegen die großflächige Verbreitung die Oberhand zu gewinnen. Ständig tauchen neue Studios auf, verschwinden genauso schnell wieder, und der generelle Medienhype der Stadt sorgt stetig für neue Begierden und Bedürfnisse, oft mit direktem Bezug auf aktuelle Ereignisse oder Sternchen. Jahrelang hatten die Djorovics den Markt eisern im Griff, seit Kurzem scheinen sich aber immer mehr Nischen für Emporkömmlinge aufzutun.

- ❖ Botox

[...] wird weiterhin ein Zuwachs an Umsatz und Produktion von BTL-Programmen durch unsere Quellen verzeichnet. Aufnahmestudios entgehen der Entdeckung durch ihre Mobilität und weichen zunehmend in die ländliche Umgebung des Plexes aus. Die Djorovic-Familie besitzt mittlerweile Möglichkeiten zum Vertrieb der Suchtmittel, die industriellen Standard erreichen. Korrelierend mit dem wachsenden Einflussbereich des Syndikats und dem steigenden Absatz wurde jedoch von Insidern ein deutlicher Qualitätsverlust der produzierten Ware bemerkt. Der hohe lokale Bedarf Münchens nach spezialisierten Designerchips oder exklusiven Sonderanfertigungen bestimmter thematischer Inhalte, ebenso wie hochgehandelte Simsinn-Spezialaufnahmen ohne nervenschädigende Wirkung, kann von den Kroaten nur noch rudimentär gedeckt werden, da die zur Verfügung stehenden Ressourcen auf die Herstellung von leicht absetzbarer Massenware konzentriert werden. In Zusammenhang mit den Ergebnissen des Berichts der Abteilung für Matrixkriminalität (s. Anhang D) scheint das Syndikat den etablierten Markt



Münchens aufgrund seiner Expansion in andere Plexe zu vernachlässigen.

ORGANISIERTE KRIMINALITÄT

BETREFF: ÜBERGREIFENDE ERMITTLUNGSKOOPERATION, ENTWICKLUNGSBERICHT ABT. OK, 29-09-2080

Abs: Kriminaldirektor Dr. Anton Brühler, Fachdezernatsleiter

- ♦ Münchens Unterwelt wird mit brutaler Gewalt von der kroatischen Djorovic-Familie beherrscht, die sich den Grauen Wölfen zugehörig fühlt. Allerdings führte das jahrelange ungebremste Wachstum zu inneren Konflikten und Spannungen. Die Sippe ist gezwungen, ihre enge Verflechtung der Schlüsselpositionen aus vertrauenswürdigen Familienmitgliedern zu lockern, und nutzt mehr Mittelsmänner. Zudem spielt Athena durch ihre zunehmende Distanzierung von der Alta Commission mit dem Feuer, nachdem sie sich der Tschechen angenommen hatte.
- ♦ Landezone

Werter KHK Stemmweiser, unseren Erkenntnissen nach droht den Djorovics in Relation zur Vergrößerung ihres Einflussgebiets ein damit einhergehender Kontrollverlust über die bestehenden Aktiva innerhalb Münchens. Die Fixierung darauf, wichtige Positionen nur durch vertrauenswürdige Verwandte zu besetzen, erweist sich in diesem Zusammenhang tatsächlich als hinderlich. Bisher hat die Familie ihre Vorgehensweise nur z. T. den sich verändernden Umständen angepasst. Nach

der Übernahme der meisten Konkurrenten und kleineren Syndikate in der Region droht das Ausmaß der Operationen die organisatorischen Kapazitäten der Familienoberhäupter zu überlasten. Die Führung der Geschäfte liegt weiterhin bei Athena „Lupa“ Djorovic, die wechselnd in verschiedenen Anwesen in München residiert. Ihr jüngerer Bruder Apollon ist ebenso im Plex ansässig und wurde seit Längerem nicht mehr ohne intensiven Begleitschutz gesichtet. Die jüngsten Brüder Amphion und Zethos koordinieren die Operationen in Franken von Nürnberg aus. Nach wie vor sind keine illegalen Aktivitäten seitens der jüngsten Schwester Maia nachweisbar.

Die lokalen tschechischen Vory konnten in den letzten Jahren vollständig von den Kroaten übernommen oder vertrieben werden. Ermittlungen lassen darauf schließen, dass besonders das **Cherkezov-Syndikat** in naher Zukunft versuchen wird, sich Gebietsanteile zurückzuerobieren. Die ungehemmte Expansion der Djorovics strebt u. a. Richtung Berlin, wo ihre Expertise für BTL-Produktion lukrative Umsätze generiert. Die räumliche Distanz ihrer Anführer strapaziert allerdings das Machtgefüge der Familie und erlaubt ambitionierten kriminellen Gruppen ohne unmittelbare Syndikatszugehörigkeit, die Vorherrschaft der Djorovics in München zu unterwandern. Besonders durch den hochspezialisierten Bedarf der lokalen Szene nach einzigartigen BTL-Trips können sich neue Akteure durchsetzen, die sich auf diese Sonderproduktionen konzentrieren.

In dieser Nische, in Kombination mit einem Prostitutionsgewerbe bestehend aus Bunraku-Salons, hat sich in den letzten zwei Jahren die **Yakuza** in kleinem Maßstab etabliert. Aufgrund ihrer ethnischen Integration in Enklaven japanischer Konzernangestellter bleibt das

Syndikat schwer erfassbar, während ihm ein stabiler Absatzmarkt zur Verfügung steht. Dennoch sind diese japanischen Gemeinden isoliert, und es bestehen keine Ambitionen, sich in die Gesellschaft Münchens mehr als notwendig zu integrieren. Die lokale Gruppierung assoziiert sich mit dem österreichischen **Kobayashi-gumi** und genießt daher finanziellen Rückhalt.

SZENEN UND GANGS

GEPOSTET VON: BOTOX

Wann ist es noch eine „Lebensanschauungsgemeinschaft“, wann schon eine Gang? Häufig ist die Unterscheidung akademisch und für die Praxis irrelevant. Hier haben wir euch die bemerkenswertesten Subkulturen zusammengestellt.

BODYMODDER-SZENE

Plastische Chirurgie war in der bayrischen Metropole schon immer ein lukratives Geschäft. Viele der besten Schönheitschirurgen Deutschlands waren und sind in München angesiedelt. Derart vorgeprägt hatten die Münchner wenig Berührungsängste zu Cyberimplantologie und Biotech-Modifikationen. Und man war in München schon immer bereit zu zeigen, was man hat. Für keinen gilt das so sehr wie für die Nudisten, die sich zur Sommerzeit in den **Englischen Garten** legen, bevorzugt entlang des **Eisbachs**, und so tun, als gäbe es all die gaffenden Zaungäste und Touristen nicht.

Der hiesige Körperfetischismus geht fließend in den Cyberfetischismus über. Ob man einem (neo-) klassischen Schönheitsideal entsprechen will oder einen möglichst extremen Look anstrebt – beide Lager sind geeint in ihrer Bereitschaft zu radikalen Modifikationen und treffen sich an denselben Orten: an besagtem Eisbach etwa, im Szeneclub **Körperwerkstatt** in Schwabing oder auf unregelmäßig stattfindenden Fetischpartys in angemieteten Locations.

- ❖ Diese Partys sind mehr oder weniger ausschweifend, aber immer vom Feinsten ausgestattet: Man sollte nicht vergessen, dass Bodymodding ein ziemlich teures Hobby ist.
- ❖ Verona
- ❖ Die Alien Queen hat ihr Hauptquartier zwar in Hamburg, in München aber ein weiteres Standbein. Ihr Einfluss auf die Cyberfetischszene an der Isar ist gewaltig.
- ❖ XTC

EISBACH-SURFER

Am **Eisbach** ist auch diese Gruppierung zu Hause – genauer gesagt an der Stehenden Welle nahe dem Haus der Kunst. Es handelt sich dabei um Kinder aus reichem Hause, deren Lebensinhalt aus dem Abreiten der Welle mit klassischen Surfboards besteht. Sie verteidigen *ihr* Revier überaus rabiat gegen Eindringlinge (und ein Eindringling ist jeder Außenstehende, der sich mit Surfboard und Trockenanzug in der Nähe blicken lässt). Dann und wann packen sie ihre Retro-Campingmobile zusammen und ziehen in Richtung Voralpen, um dort Berg- oder Wintersport in ihren extremsten Ausprägungen zu betreiben. Die *Eisbach Elite*, wie sie sich nennt, ist das, was in München einer Thrillgang am nächsten kommt.

- ❖ Man munkelt, einige der Toten, die im Sommer aus dem Eisbach gezogen wurden, seien nicht einem Badeunfall, sondern der „Elite“ zum Opfer gefallen. Es braucht nicht viel, um bei einem narzisstischen Mitglied der Gang in Ungnade zu fallen.
- ❖ A-Hörnchen
- ❖ Dann und wann wird einer Angehörigen der Eisbach Elite die elterliche Unterstützung entzogen. Mit Unterstützung ihrer adrenalinsüchtigen Kameraden zieht sie dann auf irgendwelche Raubzüge, um ihren Lebensstil aufrechtzuerhalten. Werden sie mal geschnappt, stehen plötzlich Schwadronen von Rechtsanwälten parat. Man will doch einer jungen Person aus gutem Hause wegen eines Lausbubenstreichs nicht die Zukunft verbauen ...
- ❖ Redahozen

RASTAFARI-KULTUR

Die letzte Gruppierung ist ebenfalls am Wasser zu Hause, zeigt sich weniger elitär und deutlich geselliger: die Münchner Rastafari-Szene. Sie hat sich aus einem Lebensgefühl heraus entwickelt, das bayrische Liedermacher wie Konstantin Wecker, Fredl Fesl oder zuletzt Enrico Ancona kultiviert haben: nachdenkliche und melancholische, häufig gesellschaftskritische Texte, die von der Gitarre begleitet werden, mit Percussion-, Brass- oder Dub-Untermalung. Die Rastas treffen sich schon seit Jahrzehnten im Sommer an der Isar, genauer gesagt am **Flaucher**, hängen ab, spielen Musik und genießen das Leben. Jeder ist herzlich eingeladen, sich dazuzusetzen. Wenn er eine Flasche Wein oder Synthweed herumgehen lässt – umso besser.

- ❖ Gewissermaßen sind die geselligen, uneitlen Rastas das Gegenteil der Schickeria.
- ❖ Redahozen

MÜNCHEN BEI NACHT

GEPOSTET VON: MAGISTRA

Im Vergleich zum nahen KZ Dachau nehmen sich die anderen magischen Phänomene in München vergleichsweise harmlos aus, auch wenn jeglicher Vergleich natürlich furchtbar hinkt. Einige Wesen im Stadtgebiet sind dennoch ausreichend schrecklich, um zur Bedrohung für Bewohner oder Besucher der Stadt werden zu können. Vor allem nachts.

Zu den ungefährlicheren mystischen Bewohnern der Stadt dürften die **Nachtboten** gehören: schwarze Hauskatzen, die sich kaum von ihren mundanen Artgenossen unterscheiden und ausschließlich nachts auf den Münchner Straßen anzutreffen sind. Sie sind sehr zutraulich und streichen gerne Passanten um die Beine. Wer die Katzen zu streicheln (oder zu verjagen) versucht, wird sie sich vor seinen Augen in Luft auflösen sehen.

- ❖ Wenn die Nachtboten dich aufsuchen, dann um vor einer unmittelbar bevorstehenden Gefahr zu warnen.
- ❖ Wiesn-Troll
- ❖ Genau umgekehrt! Erst die Berührung durch die Katze lenkt die böswilligen Mächte des Schicksals auf dich.
- ❖ Sibiria

Der Münchner Astralraum ist geprägt von den Echos starker Frauen und Männer, die Einfluss auf

MÜNCHENS TOP 5 ... GANGS

In der Landeshauptstadt lassen sich die üblichen Verdächtigen finden, also Ableger fast aller großen Gangs der ADL. Und doch würde München seinem Ruf nicht gerecht werden, wenn die Szene hier nicht zumindest ein bisschen speziell wäre. Hier also die *weniger* üblichen Verdächtigen:

DIE KOSAKEN

Neben den Grimms sind die Kosaken, die sich auch die **Red Jackets** nennen, eine der beiden großen Gangs der Sonderverwaltungszone, wobei sie in Perlach und Großried aktiver sind als im Hasenberg. Teils motorisiert und insgesamt gut organisiert, mischen die Kosaken in der Kleinkriminalität Münchens mit. Dank lange zurückliegender Animositäten stehen sie in Opposition zu den Djorovics.

DIE GRIMMS

Die andere große Gang der Problemviertel sind die Grimms, erkennbar an ihrem Tag, dem krude gemalten, grinsenden Totenkopf mit Trollhörnern. Die Gangmitglieder sind überwiegend Trolle und Orks. Disziplinlosigkeiten früherer Tage sind passé, seitdem sie die Drogengeschäfte der Olympias übernommen haben – die intensive Feindschaft zu den Schwarzen Sheriffs, die weit über eine Räuber-und-Gendarm-Beziehung hinausgeht, ist aber noch hochaktuell.

MODDING MONSTERS

Der militante (Cyber-)Arm der Münchner Bodymodder-Szene. Die Körpermodifikationen der Gangmitglieder sind ästhetisch oder radikal oder beides, aber stets auch funktional

im Kampf. Die Extrem-Modder halten sich aus dem meisten Ärger heraus, sind aber Verbindungsglied zu den BTL-Produzenten, wenn cyberfetischistische Inhalte zu bedienen sind. Sie arbeiten als Türsteher für Clubs oder beschützen illegale Schattenkliniken und sammeln sich pflichtschuldig, wenn die Alien Queen ihre Interessen in München vertreten sehen will. Die Hamburgerin gilt als Sponsorin der Modding Monsters.

ANCIENTS

Angesichts der starken Elfenpräsenz am Starnberger See wundert es nicht, dass auch die Ancients ein Chapter in München unterhalten. Die elfischen Biker mischen überall ein bisschen mit: in der Türsteherzene, im Drogengeschäft, in der Prostitution, sogar in der BTL-Distribution. Allgemein werden sie eher geduldet als gefürchtet, weswegen sie subtiler auftreten als in anderen Sprawls. Ihre Anführerin, Leona, wird deswegen von den Ancients-Captains in anderen ADL-Städten belächelt.

DIE FOXYS

Diese fast ausschließlich weibliche Go-Gang beherrscht die Straßenstriche Großrieds und fährt Kurierdienste für die Djorovics. Mit ihren engen Motorradoutfits sind die Foxys der feuchte Traum vieler Jungs im Münchner Plex, auch wenn es sich nach einer Begegnung mit den sehr brutal agierenden Gang-Mitgliedern meist ausgeträumt hat. Nichtsdestoweniger ist eine Kavalkade von Foxys auf ihren aufgemotzten Rennmaschinen mit den wehenden Tüchern ein aufsehenerregender Anblick.

die Geschehnisse der Stadt nahmen. In den älteren Stadtteilen kommt es nicht selten zur spontanen Manifestation freier Geister, die die Gestalt einer jener historischen Personen annehmen.

Diese **Freigeister**, wie sie im Volksmund genannt werden, sind nicht immer harmlos, wobei die Umstände des Lebens (und des Todes) ihrer historischen Vorbilder starken Einfluss darauf haben, wie gefährlich sie tatsächlich sind – und wem sie gefährlich werden.

- ◆ Wenn sich der schlaksige Typ mit dem altmodischen Anzug neben dir an der Bar als Karl Valentin vorstellt, weißt du jetzt Bescheid ...
- ◆ Redahozen

Sicherlich am oberen Ende der Bedrohungsskala angesiedelt ist die wiederkehrende Geistererscheinung der **Theresia Kaiser**, der letzten Hexe, die in München hingerichtet wurde. Im Jahr 1701 wurde die junge Frau Opfer einer Intrige, nachdem sie sich einem mächtigen Mann sexuell verweigert hatte. Unter Folter gestand sie die Teilnahme an Hexenfeiern und wurde schließlich – nur 17 Jahre alt – mit dem Schwert hingerichtet. Ihre tragische Geschichte hinterließ eine mächtige astrale Prägung: Jahrhundertlang wurde von nächtlichen Sichtungen der durchscheinenden Gestalt einer jungen Frau mit pechschwarzer Haarmähne in einem weißen Büsserhemd berichtet. Seit dem Erwachen sind die Geistererscheinungen Theresia Kaisers ein dokumentiertes Astralphänomen, ebenso wie das Auftauchen großer, fledermausartiger Wesen in ihrem Gefolge. Angeblich gab es mehr als

ein halbes Dutzend Attacken des Geistes (oder der Fledermausgestalten) auf Personen, in der Hälfte der Fälle verlief der Angriff tödlich.

- ◆ Nichts Genaues weiß man nicht. Die Schwarzen Sheriffs sind beim Thema astrale Bedrohungen nicht sehr auskunftsfreudig. Ich korrigiere mich: Die Schwarzen Sheriffs sind *generell* nicht auskunftsfreudig.
- ◆ XTC
- ◆ Nach meinem Kenntnisstand galten die Angriffe stets Sexualverbrechen, die nicht überführt werden konnten.
- ◆ Sibiria

Es verwundert nicht, dass Theresia Kaiser eine Art Schutzpatronin der Münchner Straßenhexenszene ist. Ihr zu Ehren finden jährlich am 17. September, dem Todestag der Hexe, wilde Feiern statt.

- ◆ Mitten während der Wiesen-Zeit ...
- ◆ Wiesen-Troll

Kein Geist, sondern ein mysteriöses Wesen aus Fleisch und Blut soll in der Kanalisation der Münchner Innenstadt leben. Was für ein Wesen es genau ist, bleibt unklar, da es unterschiedliche Tiermerkmale aufweisen soll: Krallen wie ein Raubvogel, den Leib einer großen Raubkatze, einen langgezogenen Kopf ähnlich einem Pferd, ein mit Reißzähnen bewehrtes Maul, einen giftigen Skorpionschwanz – und Feuer könne es wohl auch speien (aus *allen* Körperöffnungen) ... Wirft man einen Blick in den lokalen

MÜNCHENS TOP 5 ... RUNNERLOCATIONS

OCHS & STIER SCHIRMMEISTERSCHULE (NEUHAUSEN)

Wer in München seine Schwertkampffähigkeiten trainieren möchte, ist hier an der richtigen Stelle. Unterrichtet wird das Schwert in allen Varianten.

KREMPL-HELGA (TRUDERING)

Der Schrottplatz im Münchner Osten ist eine wahre Fundgrube für Technikbastler. Der größte Schatz ist aber das weitreichende Lieferantennetzwerk der alten, schrulligen Besitzerin.

MILE GRAZIE (HASENBERGL)

Mile ist ein etwas schmieriger serbischer Ork, der so tut, als sei er Italiener (was ihm seinen Beinamen verschaffte). Wer München und die ADL über die Alpen verlassen und dabei unter dem Radar bleiben möchte, ist bei Mile an der richtigen Adresse. Dasselbe gilt, wenn man an günstigem, wenn auch antiquiertem schwerem Gerät aus Balkan-Militärbeständen interessiert ist.

PASSAMT (STANDORT UNBEKANNT)

Keineswegs eine Behörde, sondern die beste SIN-Fälscherwerkstatt Süddeutschlands. Die zwergische Familie Amtmann fertigt falsche Ausweise in verschiedener Detailtiefe, von simplen ID-Tags bis hin zur neuen Identität, Eintrag im offiziellen SIN-Register und Keycard zur echten Meldeadresse inklusive. Allerdings sind die Dienste des Familienbetriebs weder besonders billig noch ist die Kontaktaufnahme einfach, da die Zwerge überaus paranoid sind.

SCHWARZENBRUCK (BEVORZUGT ISAR- UND LUDWIGVORSTADT)

Der hagere, kettenrauchende Endvierziger mit den großen Augenringen ist Undercover-Polizist der Schwarzen Sheriffs, macht aber keinen Hehl daraus. Er bezieht sein Quartier in wechselnden „Boazn“, den schäbigen, verrauchten Vorstadtkneipen, und zapft von dort aus seine Informanten-Netzwerke an. Schwarzenbruck ist sehr gut darin, Leute auszufragen und Gerüchten ihren wahren Kern zu entlocken. Mit Sicherheit ist er eine der bestinformierten Personen in München, gerade was die Gangszene und die organisierte Kriminalität angeht.

Sagenschatz, fallen schnell die Geschichten über das **Panthier** auf – ein Chimärenwesen, das auch Einzug in die mittelalterliche Heraldik hielt. Der Name, nicht zu verwechseln mit dem Panther, leitet sich von *Pantherion* ab, altgriechisch für das *All-Tier*.

Altchristlichen Quellen zufolge ist das Panthier erklärter Feind der Drachen, die in der christlichen Motivwelt bekanntlich mit dem Teufel oder dem personifizierten Bösen gleichgesetzt werden. Noch ältere Quellen erzählen, dass „alle Tierväter der Welt ihre gefährlichsten Waffen zusammentrugten“ und aus ihnen ein Wesen schufen, das die Menschen vor Drachen schützen, diese dereinst sogar töten und die Welt damit befreien solle.

Warum das Panthier ausgerechnet in München lebt und hier bereits seit dem Mittelalter „Jagd auf Drachen“

macht, ist unbekannt. Ebenso wenig weiß man, warum das Chimärenwesen in den letzten Jahren augenscheinlich wahllose Angriffe auf (Meta-)Menschen ausführte.

- Das Viech hat sich schon mehrfach gewaltsamen Zugang zum Gelände des Schlosses Nymphenburg verschafft. Bemerkenswert ist nicht nur, dass all diese Vorfälle null mediale Berichterstattung erfuhren, sondern auch, dass das Panthier seine jahrelange Fehde gegen die mächtige Draco Foundation bisher unbeschadet überlebt hat.
- M-Sider
- Ich weiß aus sicherer Quelle, dass das Panthier einen Drake aus dem Kader Kaltensteins auf dem Gewissen hat.
- MindTrick

DIE RUNNERSZENE

GEPOSTET VON: A-HÖRNCHEN

Die Vorteile von Runs in München dürften auf der Hand liegen, schließlich gilt die Stadt völlig zu Recht als überaus wohlhabend. Entsprechend großzügig werdet ihr hier entlohnt. Allerdings ist die höhere Bezahlung auch als Risikoaufschlag zu verstehen. Häufiger als sonst in der ADL sind eure Auftraggeber Privatpersonen – Leute, die mit dem ungeschriebenen Gesetz der Straße wenig zu tun haben und im Zweifel darauf pfeifen, ob sie als zuverlässige Auftraggeber gelten. Wenn eine solche Privatperson damit ihr Ziel schneller erreichen und dabei noch einen Haufen Kohle sparen kann, wird sie euch ohne zu zögern hintergehen. Erster Schritt bei einem Run in München ist also, euren Schmidt auf Herz und Nieren zu prüfen – oder, besser noch, ein bisschen Dreck über ihn auszugraben, als spätere Lebensversicherung.

Eng damit verbunden ist die zweite Besonderheit: Während ein Konzern-Schmidt aus strategischen Erwägungen heraus agiert, Verluste professionell hinzunehmen weiß und ein nüchternes Kosten-Nutzen-Denken an den Tag legt, ist der Auftrag einer Privatperson per Definition etwas Privates. Es geht um verletzte Gefühle, Missverständnisse und sonstige zwischenmenschliche Krisen, die nur dann lächerlich und kindisch wirken, wenn man die emotionale Distanz von außen wahrnt und nicht jahrelang und bis zum Hals in diesen Konflikt verwickelt ist.

Ein Shadowrunner in München ist also idealerweise auch ein wenig Küchenpsychologe, der Leute lesen kann und soziale Kompetenz aufweist. Ein Runner der Frankfurter Schule passt gut hierher. Gesellschaftliche Geschmeidigkeit hilft bei einer Champagnerfeier der Schickeria genauso wie an den wackeligen Biertischen der Wiesn. Doch macht euch auch darauf gefasst, dass es in Hasenbergel oder bei einem Zusammentreffen mit den Sheriffs auch mal zünftig zur Sache geht. Dann gilt es, die Ärmel eures Maßoutfits hochkrepeln und zu zeigen, was für Weibs- oder Mannsbilder in euch stecken!

SPIELINFORMATIONEN

RUNNER IN MÜNCHEN

München ist die Stadt der Bussi-Bussi-Gesellschaft und der Trideostars, Stadt der verfilzten Seilschaf-

ten, Stadt der Oberschicht und des Snobismus. Aber sie ist auch die Stadt der Eurokriegsflüchtlinge, der Problemviertel, der BTL-Kriminalität. Und sie ist noch einiges mehr.

Viele meinen, sie hätten München verstanden – bis sich ihnen die Stadt eines Tages von einer ganz anderen Facette zeigt und sie alle bisherigen Überzeugungen über den Haufen werfen müssen, um die Isarmetropole nach dem Perspektivenwechsel von Grund auf neu kennenzulernen.

Dasselbe gilt für die angeblich so oberflächliche Münchner Gesellschaft. Das einzig Oberflächliche, begreift der Betrachter, war sein Blick. Der stereotype Münchner existiert nicht. Jede strahlende Lichtgestalt, egal, wie viel Glanz und Glitter sie über ihr Äußeres streut, hat in ihrem Leben auch Schmerz und Leid erfahren – nicht selten umso mehr, je schillernder der Auftritt ist. In München mag der Schein tatsächlich wichtiger sein als das Sein; ein Grund mehr für die Einwohner der Stadt, ihr wahres Selbst gut zu verstecken.

Ein guter Shadowrunner zeichnet sich dadurch aus, dass er auch hinter die Fassade blickt. Ein Run in München steckt voller überraschender Wendungen: Heilige stellen sich als Sünder heraus, Herrscher als Sklaven, Unbestechliche als käuflich. Überheblichkeit und Arroganz werden als Unsicherheit enttarnt, vorgebliche Fürsorge als pures Kalkül, vermeintliche Liebe als versteckter Hass. Eine Runner-Crew, die in den Schatten der bayrischen Landeshauptstadt unterwegs ist, wird sich darauf einstellen müssen, dass die Dinge tatsächlich ganz anders sind, als sie sich auf den ersten Blick darstellen.

DIE SHERIFF-AFFÄRE

Sie galten als brutal, gnadenlos und rassistisch: die Schwarzen Sheriffs. Als Renraku sein weltweites Neo-Police Deployment vorstellte, schien München ein idealer Standort für dieses Konzept einer *ganz anderen* Polizeitruppe zu sein. Keiner in München, da war sich der Japanokon sicher, würde den Sheriffs auch nur eine Träne nachweinen.

EIN LEHRSTÜCK IN MASSENMANIPULATION

Wie wir jetzt wissen, kam es anders. Und ganz maßgeblich für die Entwicklungen war Nebelherr. Er hat in den vergangenen Jahren viel in die Privatbullen mit den schwarzen Baretten investiert: So richtete er feierliche Beerdigungen für jene Polizisten aus, die beim Überfall des rumänischen Drachen Balaur starben, und verschaffte den Sheriffs den lukrativen Polizeikontrakt für Salzburg. Nebelherr baut sich gerade ein Imperium in Bayern und Österreich auf, und er hat die Sheriffs dazu auserkoren, für ihn über dieses Imperium zu wachen.

Das Neo-PD hätte all diese Pläne zunichtegemacht. Es ist bemerkenswert, wie Nebelherr dieses ungünstige Szenario in drei Schritten komplett umgedreht hat. Dabei behauptete er sich nicht nur gegen den drittgrößten Konzern der Welt, sondern steht nun besser da als zuvor:

So nahm Dallmayr die Pläne des Japanokons zunächst kommentarlos zur Kenntnis, um bei den She-

riffs möglichst viele Hardliner am äußeren rechten Rand der Belegschaft zu vertreiben. Im neuen, metafreundlichen Neo-PD, so Nebelherrs Kalkül, würden diese Hardliner keine Heimat finden und sich stattdessen für das Werben anderer Dienstleister in der hart umkämpften Sicherheitsbranche öffnen. Die Kündigungswelle bei den Sheriffs ist also tatsächlich ein Erfolg für den Drachen.

Der zweite Coup des bayrischen Lebedrachen war, die Kontrolle über die Außenwahrnehmung der Sheriffs zu übernehmen. Über die Medien verbreitete er völlig erfundene Umfrageergebnisse zur Beliebtheit des Polizeidienstleisters. Danach instrumentalisierte er Meinungsmacher in den Medien, um die allzu menschlichen Ängste vor Veränderungen zu schüren. Ein München *ohne* die Sheriffs, das schien für die Münchner unvorstellbar! Und schließlich appellierte er an die Starrköpfigkeit und das Autonomiebedürfnis, beides tief verwurzelt in der bayrischen Seele: „Wir wollen selbst entscheiden dürfen, wer unser Polizeidienstleister ist!“ Auch wenn die Bürger vor vierzig Jahren keineswegs an der Entscheidung über die Vergabe der Polizeiaufgaben an die Sheriffs beteiligt gewesen waren.

Dieses Lehrstück in gruppenpsychologischer Meistermanipulation trieb nicht nur das vorgebliche, sondern auch das tatsächliche Ansehen der Sheriffs bei der Bevölkerung in ungeahnte Höhen.

Diese neue Beliebtheit hatte eine bemerkenswerte Rückkopplung zu den Sheriffs: Befreit von der Buhmann-Rolle, die sie über Jahrzehnte begleitete, entwickeln die Polizisten ein neues Verantwortungsgefühl für „ihre“ Münchner. Die Wagenburgmentalität bricht auf, und wenn sich die Sheriffs früher bedingungslos deckten, wird das eigene Verhalten nun reflektiert, manchmal sogar hinterfragt. Keine Frage – die Gewaltschwelle bei den Sheriffs ist unverändert niedrig, so niedrig wie bei kaum einer anderen Polizeitruppe in der ADL, und doch kommt es neuerdings zu weniger Zwischenfällen.

Gleichzeitig sprechen so viele Bewerber in den Rekrutierungsbüros vor, dass die Kündigungen der Hardliner schon bald kompensiert sein werden.

DRACHENKRALLE IN SAMTHANDSCHUHEN

Der Lebedrache hat seine Karten äußerst geschickt ausgespielt. Es dürfte niemanden überraschen, dass er einmal mehr seine Fähigkeiten als raffinierter Intrigant zur Schau gestellt hat. Bedenklicher ist jedoch, dass er sich diesmal nicht scheute, klare Kante zu zeigen, sich bewusst einen mächtigen Feind zu schaffen – und zwar ausgerechnet einen AAA-Konzern.

Nebelherrs Aufwind ist getragen von zwei Strömungen. Zum einen ist da seine Beliebtheit, gerade bei den Münchnern, die er in der Sheriff-Affäre hinter sich weiß. Renraku kann nicht direkt oder gar gewaltsam gegen den Drachen vorgehen, ohne Jahrzehnte der sorgsamsten PR-Arbeit in München und der ADL über den Haufen zu werfen. Hinzu kommt, dass das rabiate Vorgehen eines AAA-Konzerns gegen einen einzelnen Drachen seit dem Drachenkrieg ein sicheres Mittel ist, um das missgestimmte Interesse der gesamten Drachenheit auf sich zu ziehen. Zumal Lofwyr Nebelherr bereits in der Vergangenheit gegen einen mächtigen

Feind zur Hilfe geeilt ist, wenn auch sicherlich nicht ohne Eigennutz.

Nein, für Karl Stadt ist ein offener Konflikt gegen Nebelherr schlicht eine Gleichung mit zu vielen Unbekannten.

Dass der Lebedrache übrigens dieselbe Gleichung anscheinend ohne Probleme gelöst hat, erinnert daran, dass Nebelherr bei aller Jovialität und Menschennähe ein uraltes, unmenschlich intelligentes Reptilienwesen ist. Mit dem wachsenden Einfluss auf die Sheriffs erweitert Nebelherr sein Imperium nicht nur um einen Polizeidienstleister, dem Meistermanipulator stehen künftig auch handfestere Möglichkeiten zur Verfügung, um seine Interessen durchzusetzen.

I SHOT THE SHERIFFS? SZENARIOVORSCHLÄGE

Die noch immer schwelende Sheriff-Affäre wird die Runnerszene in den nächsten Monaten auf Trab halten. Alle Parteien heuern gerade abstreitbare Aktivposten für unterschiedlichste Aufträge an.

Bei Renraku gibt man sich zunächst optimistisch, dass die Implementierung des Neo-PD noch durchzusetzen wäre. Der Japanokon wird sich erst nach einem zäh geführten Kampf geschlagen geben und seine Anteile an den Sheriffs einem Konsortium Münchner A-Konzerne (unter anderem Dallmayr) verkaufen.

Doch zunächst gilt es, Nebelherr einen Denkartzettel verpassen. So werden die **Dallmayr-Tochterunternehmen** in nächster Zeit *unglaubliches Pech* haben:

- Vorübergehende Geschäftsschließungen in Feinkost-Käfer-Filialen (wegen Insektenbefall) oder Dallmayr-Cafés (wegen Wasserschaden).
- Ausgerechnet bei der Premiere eines neuen Image-Trideos der Lifestyle-Marke LEBEN! kommt es zum Eklat, als der Film „versehentlich“ Kinderarbeit-Szenen bei einem indischen Zulieferer der Marke zeigt.
- In der Sparte Luxuslebensmittel kommt es zu Qualitätsproblemen, die natürlich erst durch die Endverbraucher entdeckt werden.
- Die Catering-Tochter „Gourmet En Route“ verpasst laufend Termine oder liefert zu wenige Essensportionen.

Dies sind nur einige Beispiele. Renraku lässt sich die Sabotage gegen den Konzern des Lebedrachen einiges kosten und beweist dabei außergewöhnliche

Kreativität. Nebelherr hingegen engagiert nach den ersten Aktionen ebenfalls Runner, die künftige Sabotage verhindern sollen.

Aurel Westmann ist der ideale Sündenbock, an dem der Japanokon ein notwendiges Exempel statuieren möchte. Nachdem die Minderheitsaktionäre eine einstweilige Verfügung gegen Renraku erwirkt haben, darf der Geschäftsführer der Schwarzen Sheriffs vorerst in seinem Amt verbleiben. Doch Karl Stadt schickt Shadowrunner aus, um Dreck aus der Vergangenheit des obersten Sheriffs aufzuspüren. Westmann, der trotz seiner bemerkenswerten Karriere im Herzen ein Cop geblieben ist, hat nur eine nennenswerte Leiche im Keller liegen: In jungen Jahren, als er selbst noch als Streifenpolizist unterwegs war, wurde er durch seine damalige Freundin in Aktivitäten des Siegfriedbunds hineingezogen. Jene Freundin, Marika Schwab, ist noch immer Mitglied der ultrarechten Vereinigung. Sie wird Westmann aus alter Verbundenheit schützen und lieber den gesamten Archivkeller des Vereinsheims in Trudering niederbrennen, als die Runner mit belastendem Material entkommen zu lassen. Westmann selbst wird versuchen, die Spuren seiner Vergangenheit zu verwischen und diejenigen, die ihm hinterherschneifeln, mit eigenen Schattenoperationen massiv zu behindern. Ob die Runner nun im Auftrag Karl Stadts stehen oder für die Gegenseite, für Westmann oder gar für Nebelherr selbst die Entdeckung des Materials zu verhindern suchen: Im offiziellen *Shadowrun*-Universum wird die Partei, bei der das Material schließlich landet, dieses *nicht* veröffentlichen.

Das Hauptaugenmerk des Japanokons liegt darin, das neue Image der **Schwarzen Sheriffs** zu unterminieren. Dazu benötigt Renraku einschlägige Trideoaufzeichnungen. Das könnten Kamerabilder aus der Vergangenheit sein, beispielsweise aus dem Speicher einer alten Überwachungsanlage einer Tankstelle in Hasenbergl. Ebenso gut könnten Runner die Sheriffs auch heimlich bei der Arbeit verfolgen, eine Eskalation abwarten und aufzeichnen. Weniger Geduldige könnten die Sheriffs provozieren und in eine medienwirksame Falle locken – oder die Polizeigewalt gar in einer täuschend authentischen Produktion nachstellen.

Auch die Gegenseite (Nebelherr, Westmann oder die Kleinaktionäre) geht in die Offensive und fängt an, **belastendes Material gegen Renrakus Führungsriege** in München zu sammeln. Eine Runner-Crew wird als Personal in das Luxushotel „München Hosuto“ eingeschleust, um dort nach den schmutzigen Geheimnissen der Manager zu fischen.